

# POLITISCHES MANIFEST



# SÜDTIROL PRIDE 2025

# INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS .....	2
Zum Sprachlichen.....	3
WER SIND WIR?.....	4
FÜR DIE BEFREIUNG ALLER!.....	6
Für eine intersektionale queer- und trans_feministische Perspektive .....	6
Für eine Kritik am kapitalistischen System.....	7
Gegen Behindertenfeindlichkeit .....	9
Für die Selbstbestimmung neurodivergenter Personen .....	9
FREI ZU WACHSEN: EINE SCHULE FÜR ALLE! .....	12
FÜR DIE SELBSTBESTIMMUNG UNSERER KÖRPER!.....	13
Für das Recht auf Schwangerschaftsabbruch .....	13
Würde und Respekt für alle Menschen .....	14
Für die Achtung der Würde aller Kinder und Jugendlichen .....	15
Gegen anti-trans und anti-gender Kampagnen sowie Konversionstherapien .....	16
Für die Alias-Karriere .....	17
Für das Recht auf selbstgewählte Geschlechtseinträge in offiziellen Dokumenten .....	17
FÜR EIN FREIES LEBEN OHNE UNTERDRÜCKUNG .....	17
Für ein Ende von Genoziden, Terror und bewaffneten Konflikten.....	18
Gegen Rassismus.....	19
Gegen jede Form von Ausbeutung .....	21
Für einen One-Health-Ansatz .....	21
Für einen gerechten Zugang zu Gesundheitsversorgung .....	22
Gegen jede Form von Gewalt .....	23

Gegen queer- und trans*feindliche Gewalt und Angriffe auf LGBTQIA+-Gemeinschaften .....	23
Für einen barrierefreien Zugang zu Frauenhäusern und Gewaltberatungsstellen	24
Für die Entkriminalisierung der Sexarbeit .....	24
FÜR DIE FREIHEIT, ZU LIEBEN .....	25
Für die Anerkennung aller Familienformen .....	25
Für eine Familie, die auf Fürsorge und nicht auf Ideologie basiert.....	27
Für Konsens.....	27
Für vielfältige Beziehungsformen.....	28
Gegen Allonormativität und Amatonormativität .....	28
GLOSSAR .....	29
Politische Forderungen an die Landesregierung der Autonomen Provinz Bozen.....	50

## Zum Sprachlichen

Dieses Dokument existiert auf Deutsch, Italienisch und Englisch, um von möglichst vielen Menschen, die eine Verbindung zu Südtirol haben, verstanden zu werden und deren Meinungen und Haltungen widerzuspiegeln. Die im Glossar enthaltenen Begriffe sind im Text hervorgehoben, wenn sie das erste Mal vorkommen, und können angeklickt werden, um die jeweilige Definition zu lesen. Am Ende jeder Definition findest du einen Link (←), um zur entsprechenden Textstelle zurückzukehren.

In diesem Text verwenden wir den **Genderstern (\*)** oder **genderneutrale Ausdrücke**, um die menschliche Vielfalt jenseits des binären Systems auch sprachlich sichtbar zu machen.

# WER SIND WIR?

Dieses Dokument ist das politische Manifest der Südtirol Pride des 28. Juni 2025. Es wurde von Menschen verfasst, die sich im Verein Alto Adige Pride Südtirol engagieren. Unser Ziel ist es, einen **gemeinsamen queeren Widerstand aufzubauen**, um Formen von sexueller, geschlechtsbasierter, klassenbezogener, rassistischer, und **behindertenfeindlicher Unterdrückung zu bekämpfen**. Unsere sexuellen und Geschlechtsidentitäten sind vielfältig und werden unter dem Akronym **LGBTQIA+** gefasst. Der Großteil von uns ist *weiß* und spricht Italienisch. Die meisten von uns sind in Städten aufgewachsen. Beim Versuch, unsere Anliegen zum Ausdruck zu bringen, werden wir manchmal ungenau sein und manchmal werden wir auch Fehler machen. Uns ist bewusst, dass in diesem Dokument auch **Personen, Ausdrücke und Perspektiven fehlen**, die wir für wichtig halten. **Das alles spiegelt zum Teil die Spaltungen in der Gesellschaft, zum Teil unsere Schwächen und Grenzen und zum Teil unsere Privilegien wider**. In unserem Gebiet, welches kulturell sehr vielfältig ist, bestehen neben den schon erwähnten Formen der Unterdrückung gesellschaftlich spezifische historische, politische, geographische und sprachliche Spaltungen und Unterschiede, die sich auch durch unsere Gemeinschaft ziehen. Wir bemühen uns, so weit wie möglich aktiv auch Menschen und Gemeinschaften zu erreichen, mitzunehmen und zu unterstützen, zu denen wir weniger Bezug haben. Wir wollen auch mit ihnen und in Solidarität mit Menschen, die nicht das Privileg haben, kollektiv zu handeln, Widerstand gegen jegliche Form von Unterdrückung leisten. **Aus diesen unterschiedlichen Positionierungen heraus versuchen wir das System und die sozialen Normen bezüglich Geschlecht, sexueller und romantischer Orientierung in einer intersektionalen Perspektive zu verändern**.

Als Pride ist es unser vorderstes Ziel, Möglichkeiten des Austauschs und Dialogs zu schaffen, um kapitalistische, patriarchale und **cis-hetero** Normen zu hinterfragen. Als LGBTQIA+ Personen wissen wir gut, dass es hilfreich (und in manchen Phasen auch notwendig) ist, sich selbst zu bezeichnen, um eine Gemeinschaft außerhalb der von der Gesellschaft vorgegebenen Modelle aufzubauen. Selbstzuschreibungen sind vor allem dann hilfreich, wenn die eigene Existenz nicht von einer Norm vorgesehen ist und außerhalb von dieser angeordnet wird. Worte sind ein Mittel, um sich zu

begegnen, zu positionieren und zu identifizieren. Durch Worte wird die Möglichkeit der **Nähe, des Austausches und des konstruktiven Konflikts** konkreter. Wir wollen über unsere Anliegen nicht auf verallgemeinernde und abstrakte Art sprechen, sondern unsere lokale Realität direkt einbeziehen. Die größten Hürden, die uns an einem gemeinsamen und gemeinschaftlichen Engagement in Südtirol hindern, sind das Fehlen von Räumen und Möglichkeiten zum Dialog (unter anderem, aber nicht ausschließlich zwischen verschiedenen Sprachen) und die tiefe Spaltung zwischen den Sprachgruppen, die weitgehend als 'normal' betrachtet wird und uns auch heute noch täglich beeinflusst.

Die Entscheidung, unsere erste Pride "**Südtirol Pride**" zu nennen, beruht vor allem auf zwei Gründen:

1. Wir wollen den Begriff "Sudtirolo" von **Alexander Langer** verwenden, um **seine Positionierungen fortzuführen**. Auch 30 Jahre nach seinem Tod bleibt Langer ein Vorbild, das uns daran erinnert, warum es zwar unbequem, aber notwendig ist, rigide Vorstellungen von Identität zu benennen und zu durchbrechen. **Identitätskategorien müssen in Frage gestellt werden**, um sich "in andere hineinzufühlen" und auch darum, die Grundlagen der eigenen Identität neu zu reflektieren.
2. Wir wollen uns mit einem **translingualen Begriff** benennen, der auch **unseren Wunsch** widerspiegeln soll, **eine zweisprachige** (oder sogar mehrsprachige) **Gemeinschaft zu schaffen, zu stärken und zu sein** - mit allen Herausforderungen, die das mit sich bringt. Es geht darum, den Zusammenhang zwischen Sprache(n) und Macht radikal zu hinterfragen und diesen bewusst zu nutzen. Es muss problematisiert werden, dass in der mündlichen Kommunikation zwischen den Sprachgruppen in den größeren Städten vorherrschend Italienisch genutzt wird. Außerhalb gewisser Städte ist es häufig Deutsch, das als gemeinsame Sprache genutzt wird – doch auch diese ist nicht für alle gleich leicht zugänglich und kann soziale Ausschlüsse erzeugen.

Wir beginnen dieses (linguistische) Experiment mit dem Bewusstsein, dass **jeder Versuch, uns als Gruppe einen Namen zu geben, eben ein Versuch ist und bleiben wird**. Auch jeder Versuch, gewisse Ausdrücke zu erklären, wird immer



unvollständig bleiben, da jede Erklärung stark mit dem jeweiligen spezifischen sozio-geografischen und historischen Kontext zusammenhängt. Irgendjemand bleibt immer außen vor - egal wie sehr wir versuchen, voraus- und mitzudenken.

**Der heutige Versuch: Wir bezeichnen uns als zugehörig zu einer vorgestellten und vorstellbaren Gemeinschaft, die kreative Lösungen findet, um zusammen zu sein. Somit wollen wir Orte schaffen, zu denen immer mehr Menschen Zugang haben, damit wir sie gemeinsam gestalten können. Einer Gemeinschaft, die sich (physisch und metaphorisch) an einer Grenze befindet und die andauernd versucht, diese kreativ zu überwinden.**

## FÜR DIE BEFREIUNG ALLER!

### Für eine intersektionale queer- und trans\_feministische Perspektive

Wir setzen uns für eine kollektive Befreiung ein und tun dies aus einer intersektionalen queer- und trans feministischen Perspektive heraus. Wir sind davon überzeugt, dass niemand von uns frei sein wird, bis wir es nicht alle sind! Wir versuchen mit verschiedenen Menschen außerhalb unserer eigenen sozialen Gruppen in Kontakt zu treten, um mit ihnen gemeinsam **solidarische Netzwerke aufzubauen, die ihre Stärke in der Vielfalt erkennen, und die auf gegenseitiger Sorge und Hilfe basieren, um so die Spaltungen zu überwinden, an die wir durch Kapitalismus, Patriarchat, cis-Heteronormativität, Rassismus und Ableismus gewöhnt worden sind.** Verschiedene Arten von Privilegien und Unterdrückung - die auf Identitätskategorien wie (soziales) Geschlecht, Race, sozioökonomischer Klasse, sexueller und romantischer Orientierung, Be hinderung, Neurodiversität, Alter, Religionszugehörigkeit, unterschiedlichen körperlichen Merkmalen und anderen basieren - sind miteinander verflochten und beeinflussen sich gegenseitig, weshalb die Erfahrung jeder Person einzigartig ist. Durch die Pride **fordern wir politische und soziale Aufmerksamkeit, Sichtbarkeit und Rechte ein**, denn wir werden konsequent im rassistischen, kapitalistischen, ableistischen cis-hetero Patriarchat unterdrückt. Wir leben in einer Gesellschaft, in der eine kleine Gruppe von Personen die meiste Macht hat, während andere permanent um ihr Überleben kämpfen und Mehrarbeit leisten müssen.

Wir stellen uns **gegen alle Arten von** individueller und struktureller **Diskriminierung** bezüglich des Geschlechts, der sexuellen und romantischen Orientierung. Vereint bekämpfen wir dieses System und diese aufgezwungenen Lebensweisen. Wir wollen uns davon gemeinsam befreien.

Wir setzen uns für einen **respektvollen Umgang mit körperlichen Unterschieden** ein. Der Wert einer Person hängt nicht von ihrem Körper ab. Körper sind nicht dazu da, kommentiert oder beurteilt zu werden. Sie erlauben uns zu existieren und zu leben, unabhängig davon, wie dick oder dünn, lang oder kurz sie sind, welche Farbe ihre Haut hat, wie behaart sie sind oder welche anderen Merkmale sie aufweisen. Jeder Körper verdient Respekt.

**Eine queer- und trans\_feministische Perspektive einzunehmen, heißt, das kapitalistische, rassistische cis-hetero Patriarchat** und die ungleiche gesellschaftliche Verteilung der Macht **als die gemeinsame Grundlage der verschiedenen Formen von Unterdrückung zu betrachten**. Frauen, queere, **rassifizierte**, ausgebeutete und marginalisierte Personen werden dadurch unterdrückt. Das Patriarchat zeigt sich in einer Gesellschaft, die von der Macht weniger Personen beherrscht wird. Hier wird die **Performativität** und **Konformität** von Körpern, Geschlechtern, Geschlechtsidentitäten und der Sexualität verlangt. Wir leben in einer patriarchalen Gesellschaft, in der primär Männer, die cisgender und heterosexuell sind, als die Norm angesehen werden. Menschen, die nicht in diese Kategorien fallen, z.B. trans oder queer sind, werden abgewertet - wir wollen Netzwerke der Solidarität mit allen aufbauen, die der Norm nicht entsprechen. **Wir kämpfen daher gegen alle Formen von Diskriminierung, die auf Geschlecht, sexueller und romantischer Orientierung basieren, und tun dies aus einer intersektionalen Perspektive heraus.**

## **Für eine Kritik am kapitalistischen System**

Wir setzen uns für eine Pride ein, die sich dem **Kapitalismus** widersetzt. **Wir erkennen an, dass der Kapitalismus auf der Ausbeutung der Erde und ihrer Lebewesen beruht, und wir wollen uns so weit als möglich von diesem System befreien.**

Wir wollen nicht, dass Dienstleistungen und Ressourcen nach Geldwert, Profit und Konkurrenz bewertet werden. **Jedes Lebewesen hat einen Wert**, der allein durch seine Existenz gegeben ist. Es muss seine Würde nicht durch Leistung oder Produktivität beweisen. Materielle Ressourcen haben einen intrinsischen Wert, der sich aus ihrer Zugehörigkeit zu den verschiedenen Ökosystemen ergibt.

Wir wollen in erster Linie dazu ermutigen, **unseren Konsum und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren. Wir versuchen, neue Wege des Zusammenlebens und Teilens von materiellen und immateriellen Gütern zu erproben.** Daher teilen wir zum Beispiel Gegenstände, die für alle nützlich sind, schaffen und nutzen gemeinschaftliche Räume, in denen es möglich ist, sich zu treffen, ohne dabei etwas konsumieren zu müssen, benutzen Verkehrsmittel gemeinsam und organisieren die Fürsorgearbeit kollektiv.

Wenn wir konsumieren, versuchen wir dabei **Produktions- und Konsumsysteme zu unterstützen, die möglichst wenig Schaden verursachen** und die auch aktiv Veränderungen für die produzierenden Gemeinschaften bewirken. Zum Beispiel unterstützen wir den **fairen Handel**, den Kauf von Second-Hand-Waren, die Auswahl von Lebensmitteln aus **biologischem Anbau**, sowie lokale und saisonale Produkte, insbesondere, wenn sie von kleinen Betrieben stammen. Gleichzeitig boykottieren wir Produkte, die aus Massenproduktion stammen.

Wir sind uns **bewusst**, dass diese ökologischen Entscheidungen oft **durch Privilegien ermöglicht werden**, zum Beispiel finanzielle und bildungsbezogene Privilegien. Aus diesem Grund fordern wir auch politische Maßnahmen und Veränderungen, die einen **nachhaltigen Konsum** frei von Ausbeutung tatsächlich möglich machen. Die Preise müssen auch die Produktionskosten berücksichtigen, die von Menschen und dem Planeten getragen werden. Es muss mehr Transparenz über die Produktionsbedingungen aller Waren, die wir auf dem Markt finden, geben und diese Transparenz muss verpflichtend sein. Wir fordern, dass hohe Produktionsstandards eingehalten werden, welche **die Achtung der Menschen, der nichtmenschlichen Lebewesen und der Umwelt** garantieren, unabhängig davon, wo die Produktion stattfindet.

## Gegen Behindertenfeindlichkeit

Wir setzen uns für eine Pride ein, die **nicht behindertenfeindlich ist und lehnen das kapitalistische Ideal der Effizienz und des Erfolgs durch persönlichen Wettbewerb ab. Wir sind Menschen, keine Maschinen. Wir fordern und nehmen uns mehr Zeit und Raum, um uns auszuruhen, zu erholen und kreativ zu sein.** Wir versuchen, **die Pride möglichst zugänglich und barrierearm zu gestalten und setzen uns für eine gerechte Gesellschaft ein**, in der jede Person selbstbestimmt leben und die eigenen Rechte voll ausüben kann. Das schließt (unter anderem) das Recht ein, selbst zu entscheiden, wo man leben will, wie und mit wem. Das Recht, einer Arbeit nachzugehen, die man selbst gewählt hat, die einem gefällt und die gerecht bezahlt wird. Das Recht, die eigene Assistenz selbst zu wählen und darüber zu bestimmen, wann man Hilfe braucht und wie diese aussieht. Sowie das Recht, die eigene Sexualität zu leben und auszuleben.

Außerdem fordern wir **das Ende jeglicher Gewalt gegen Menschen mit Behinderung, ob physischer, psychischer oder sexueller Natur.** In Südtirol haben Menschen mit Behinderung oft nicht die Möglichkeit, aktiv am Leben und an der Gesellschaft teilzunehmen. Menschen, die auf Assistenz oder Pflege angewiesen sind, sind oft gezwungen, viel Zeit in (Pflege-)Einrichtungen oder alleine im eigenen Zuhause zu verbringen, ohne die Möglichkeit zu haben, sich selbst zu verwirklichen. Sie sind dabei auch häufig dem Risiko von Gewalt ausgesetzt.

Aus historischen, geografischen und kulturellen Gründen ist Behinderung in Südtirol häufig noch ein Tabu. **Aus diesem Grund setzen wir uns auch für einen Kulturwandel und für die Sensibilisierung dafür ein, dass Behinderung etwas ist, was jedem Menschen zu jedem Zeitpunkt seines Lebens widerfahren kann.** Behinderung ist Teil der gesellschaftlichen Realität – nicht das „Andere“ und kein Gegensatz zu einem vermeintlich gesunden Körper. Behindert und/oder neurodivergent zu sein, darf niemals Grund dafür sein, einem Menschen Würde, Rechte oder Selbstbestimmung abzusprechen.

## Für die Selbstbestimmung neurodivergenter Personen

Neurodivergenz bezeichnet ein neurologisches Funktionieren, das von **gesellschaftlich als normativ geltenden Erwartungen abweicht.** Dies hängt mit

der Gehirnstruktur, der Verarbeitung von Sinneseindrücken und Gefühlen, den kognitiven Prozessen und dem Verhalten zusammen. Beispiele für Neurodivergenz sind unter anderem Autismus, ADHS, posttraumatische Belastungssyndrome, Epilepsie, Bipolare Störung und Dyslexie. Neurodivergente Personen sind kein „Fehler“, sondern der direkte Ausdruck der **menschlichen Neurodiversität**, mit Merkmalen, welche Herausforderungen, aber auch einzigartiges Potential mit sich bringen. Wir kämpfen gegen ein System, das uns **Masking** und Therapien aufzwingt, durch die wir der **Neuronormativität** entsprechen sollen. Wir fordern

**Selbstbestimmung**: das Recht, uns selbst zu definieren und Therapien abzulehnen, die für uns nicht richtig sind. Wir wollen stattdessen Therapien, die auf uns zugeschnitten sind und unsere Eigenständigkeit respektieren. **Wir stellen uns gegen jede Form von Zwangsmaßnahmen** – also gegen die Einschränkung von Freiheit oder Eigenständigkeit, die mit Gewalt oder ohne Zustimmung durchgesetzt wird, sei sie mechanisch (zum Beispiel indem eine Person an ihr Bett gefesselt wird), medikamentös (durch Sedierungsmittel) oder räumlich (durch Einsperren oder Zwangsisolation). Wir fordern, dass **Schmerz und Unwohlsein nicht individualisiert, sondern im sozialen und politischen Zusammenhang verstanden und eingeordnet werden**. Wir fordern den Einsatz von Fachpersonal, das in der Lage ist, in Krisensituationen deeskalierend zu handeln, um Gewalt durch unzureichend geschultes Sicherheits- oder Gesundheitspersonal zu vermeiden.

Die Expertise und das Erfahrungswissen neurodivergenter Personen sollen anerkannt und geschätzt werden. Sie sind **„Experts by experience“**. **Die Stimmen neurodivergenter Personen müssen im Zentrum des Dialogs stehen**, denn niemand kann ihre Realität besser erzählen, verstehen oder verbessern, als die Personen, die sie tatsächlich leben. Wir setzen uns für **partizipative Forschung ein, bei der Wissenschaftler\*innen und Institutionen mit uns und nicht über uns arbeiten**. Keine weiteren Studien, die uns als „Patient\*innen“ beschreiben, die korrigiert werden müssen.

Wir kämpfen gegen das System, in welchem die **finanziellen Mittel bzw. der sozioökonomische Status** einer Person deren Zugang zu Diagnosen und essenzieller Unterstützung bestimmen. Angesichts eines kollabierenden öffentlichen Gesundheitssystems können diagnostische Verfahren und gezielte Maßnahmen

nicht zeitnah gewährleistet werden. Das Ergebnis? Die Vermehrung privater Praxen mit exorbitanten Kosten, die faktisch all jene ausschließen, die sie sich nicht leisten können. Wer über **ökonomische Privilegien** verfügt, hat Zugang zu rechtzeitiger Unterstützung und somit Hoffnung auf Wohlbefinden. Wer jedoch nicht über ausreichende Mittel verfügt, wird zurückgelassen und sich selbst überlassen.

**Wir kämpfen für das Recht aller Menschen auf einen Arbeitsplatz, der zu ihnen passt**, um Umgebungen zu schaffen, in der alle neurologischen Funktionsweisen wertgeschätzt werden. Arbeit ist nicht nur eine Möglichkeit, um den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten, sondern auch ein Ort der Selbstverwirklichung, **Würde und Teilhabe**. Leider ist die Arbeitswelt für neurodivergente Personen immer noch ein Ort der systematischen Ausgrenzung, an dem sie häufig gezwungen sind, sich neurotypischen Standards der Produktivität unterzuordnen und die eigenen Bedürfnisse zu ignorieren.

**Wir wollen daher den Mythos entzaubern, dass Produktivität für alle Menschen gleich aussieht**. Wir fordern angemessene technologische Hilfsmittel für die Menschen, die sie brauchen, flexible Arbeitszeiten, und die Möglichkeit, remote zu arbeiten. **Wir fordern keine Privilegien, sondern Schritte in Richtung Gleichberechtigung!** Unternehmen sollten dringend anfangen, Praktiken umzusetzen, um Neurodiversität wertzuschätzen. Wir wollen uns nicht mehr verstecken, weil wir Angst vor Kündigungen oder negativen Konsequenzen haben müssen!

Wir kämpfen gleichermaßen **für ein inklusiveres Schulsystem** für unsere Kinder, die jeden Tag Ausgrenzung erleben. Wir setzen uns für eine Schule ein, die keine Selektion vornimmt, sondern alle Kinder aufnimmt, ihre Entwicklung fördert und auf unterschiedliche, flexible und radikal befreiende pädagogische Ansätze setzt. **Wir fordern verpflichtende Fortbildungen zu Neurodivergenz und Behinderungen**, die sich diesen Themen nicht von einem medizinischen Standpunkt aus nähern, sondern pädagogische Aspekte wie verschiedene Lern- und Kommunikationsmethoden und die Schaffung von reizarmen und zugänglichen Umgebungen einschließen. Ein einmaliger Kurs reicht nicht: **Das Bildungssystem muss von Grund auf neu gedacht werden und das gemeinsam mit neurodivergenten Personen.**

Wir wollen **barrierearme und zugängliche Städte!** Städtische Räume sind oft feindliche Umgebungen, die für neurotypische Körper und Denkweisen entworfen wurden. Die traditionelle Stadtplanung schließt Menschen mit anderen sensorischen, kognitiven oder körperlichen Bedürfnissen aus. Für eine Stadt, die nicht diskriminiert, sondern zugänglich ist, fordern wir, **selbst Teil der öffentlichen Debatte zu sein** und unseren Beitrag zur Neugestaltung öffentlicher Räume zu leisten – Räume, die unsere sensorischen Bedürfnisse und Funktionsweisen berücksichtigen. **Die Stadt, die wir uns wünschen, ist ein kollektiver Körper, in dem jede Einzigartigkeit ein lebenswichtiges Organ ist.**

## **FREI ZU WACHSEN: EINE SCHULE FÜR ALLE!**

Schule ist ein zentraler Ort gesellschaftlicher Gestaltung für eine pluralistische Gesellschaft. Sie muss ein Raum sein, in dem Kinder und Jugendliche sich sicher, respektiert und repräsentiert fühlen – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Beziehungsform. Dafür braucht es verbindliche, qualifizierte Aus- und Weiterbildungen für Lehrpersonen zu Geschlechtervielfalt und sexuellen sowie romantischen Orientierungen.

Wir fordern **umfassende Programme zur sexuellen und emotionalen Bildung, durchgeführt von externen und zertifizierten Sexualpädagog\*innen**. So kann Schüler\*innen ein diskriminierungsfreier Zugang zu fundiertem Wissen ermöglicht werden – jenseits von Machtgefällen und Scham. Inhalte wie anatomische Grundlagen, Verhütung, sexuell übertragbare Infektionen, Schwangerschaft und -abbruch, Geschlechtervielfalt, Beziehungsformen und Konsens müssen altersgerecht und inklusiv vermittelt werden.

Alle Schüler\*innen müssen ihren **gewählten Namen nutzen dürfen** – auch ohne amtliche Namensänderung (Alias-Karriere). **Geschlechtsneutrale Toiletten, die Anerkennung der Geschlechtsidentität sowie diskriminierungsfreie Kleidervorgaben** (z.B. ohne Farbuweisungen) sind dafür ebenso notwendig wie **inklusive Sprache in Formularen und Schulkommunikation**.

**Sichtbarkeit queerer Perspektiven gehört in den Unterricht:** durch Inhalte, Vorbilder und queere Schüler\*innengruppen. Auch Gedenk- und Aktionstage wie der

Pride Month oder der Internationale Tag gegen Homo-, Bi-, Inter-, und Transphobie (IDAHOBIT) sollen schulisch gewürdigt werden.

Ein **umfassendes Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt**, Mobbing und Diskriminierung muss jede Schule entwickeln. Dazu gehören die aktive Thematisierung von **Konsens, Schutzmaßnahmen, klar benannte Ansprechpersonen** und ein lernfördernder Umgang mit Konflikten. Verantwortung, Offenheit und respektvoller Dialog sind zentrale Prinzipien.

Familien, Bezugspersonen und das Umfeld müssen in einem **kontinuierlichen Dialog** eingebunden werden – z. B. über Infoabende, Workshops und Kooperationen mit lokalen Organisationen. Nur so kann Schule zu einem Ort werden, an dem Vielfalt nicht nur geduldet, sondern gelebt wird – als Grundlage für eine gerechtere Gesellschaft.

**Eine Schule, die achtsam und respektvoll mit Vielfalt umgeht, ist der erste Schritt hin zu einer gerechteren, solidarischeren und sichereren Gesellschaft für alle.**

## **FÜR DIE SELBSTBESTIMMUNG UNSERER KÖRPER!**

Selbstbestimmung bedeutet, die Möglichkeit zu haben, **die eigenen Entscheidungen bewusst umzusetzen**. Um **frei über den eigenen Körper verfügen zu können**, benötigt man ausreichende Informationen und Unterstützung sowohl auf sozialer als auch auf institutioneller Ebene. In Südtirol steht diese Art von Unterstützung nicht immer zur Verfügung, doch wir fordern sie mit Nachdruck.

### **Für das Recht auf Schwangerschaftsabbruch**

Das Recht und die tatsächliche Möglichkeit auf Schwangerschaftsabbruch ist für einige Frauen und Personen mit Gebärmutter ein **wichtiger Aspekt der Selbstbestimmung**. Ein **freiwilliger Schwangerschaftsabbruch sollte sicher und mit der notwendigen Unterstützung durchgeführt werden können**. In Italien garantiert das Gesetz 194/78 das Recht auf **freiwilligen Schwangerschaftsabbruch**, jedoch wird dessen Anwendung immer weiter **eingeschränkt**. Der hohe Anteil des Sanitätspersonal, das eine Durchführung aus

Gewissensgründen verweigert, das Fehlen von zugänglichen Diensten und Einrichtungen und die wachsenden Attacken von Seiten der Anti-Abtreibungs-Bewegung sind eine Gefahr für dieses fundamentale Recht.

Auch in der Provinz Bozen ist das Recht auf Schwangerschaftsabbruch nicht immer gewährleistet. Ein Schwangerschaftsabbruch kann nur in den Krankenhäusern Bozen und Meran vorgenommen werden und der Prozentsatz des Personals, das die Durchführung aus Gewissensgründen verweigert, ist mit 87,2% unter den höchsten in ganz Italien. Zudem haben auch in Südtirol Anti-Choice-Organisationen Fuß gefasst, die vor Krankenhäusern und Beratungsstellen „Wache halten“, um Personen, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, abzuschrecken, einzuschüchtern und zu stigmatisieren. Dabei werden Schuldgefühle häufig dazu benutzt, um Betroffene zu manipulieren und dazu zu bringen, eine Schwangerschaft gegen ihren Wunsch fortzuführen.

**Wir kämpfen gegen eine Aufhebung oder Aufweichung des Gesetzes 194 und für den Zugang zu sicheren und kostenlosen Schwangerschaftsabbrüchen im ganzen Land, der auch in ländlichen Gegenden gewährleistet sein muss.**

## **Würde und Respekt für alle Menschen**

**Wir fordern die Anerkennung der Geschlechtsidentität aller Menschen.** Die Änderung von Namen und [Geschlechtseintrag](#) soll auf Selbstbestimmung beruhen – ohne Zwang zu Gutachten, Diagnosen oder behördlicher Zustimmung.

Wir fordern, dass [medizinisches, psychosoziales und \(sozial-\)pädagogisches Personal](#) im Umgang mit LGBTQIA+-Personen geschult wird, um sie adäquat **unterstützen und pflegen zu können**. Denn der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ein Recht, das in der Realität Menschen, die nicht den vorherrschenden [Geschlechternormen](#) entsprechen, nicht garantiert wird. Personen, die eine rechtliche Änderung des Geschlechtseintrags vorgenommen haben, werden häufig administrativ von Vorsorgeuntersuchungen ausgeschlossen, die für das [bei der Geburt zugewiesene Geschlecht](#) vorgesehen sind. Das binäre Modell löscht Körper aus, die nicht in die als einzig gültig anerkannten zwei Geschlechter bzw. [biologischen Geschlechter](#) passen, und macht dabei [intersexuelle](#), [trans\\*](#) und [nicht-binäre](#) Erfahrungen unsichtbar.

Wir fordern die **Anerkennung nicht-binärer Identitäten vonseiten der Institutionen** auch, damit ihnen der vollumfängliche Zugang zu Gesundheitsdiensten gewährleistet wird.

**Wir setzen uns gegen nicht notwendige medizinische Eingriffe an - häufig minderjährigen - intergeschlechtlichen Personen ein, die zum Ziel haben, ihre Körper an binäre Normen anzupassen. Wir fordern, dass solche Eingriffe als Folter anerkannt und verboten werden.**

Wir fordern zudem lautstark, dass der Zugang zu Hormonen, chirurgischen Eingriffen und der Änderung des Namens und des Geschlechtseintrags nicht mehr von psychiatrischen und psychologischen Diagnosen und von Richter\*innen und Gerichtsurteilen abhängen dürfen. Wir fordern **Selbstbestimmung für trans\* Personen und die Entpathologisierung und Entpsychiatisierung aller Geschlechtsidentitäten**. Obwohl im DSM-5 von 2013 die Diagnose "Geschlechtsidentitätsstörung" durch "Geschlechtsdysphorie" ersetzt und festgestellt wurde, dass „Geschlechternonkonformität an sich keine psychische Störung darstellt“, gestaltet sich der Weg zur legalen und medizinischen Geschlechtsangleichung für viele Betroffene nach wie vor als Hindernisparcours voller Performativitätsdruck. Für den Zugang zu medikamentösen und/oder chirurgischen Maßnahmen ist meist eine psychiatrische Diagnose der sogenannten Geschlechtsinkongruenz erforderlich. Aus systemischen Gründen fällt es vielen Betroffenen schwer, diesen Weg überhaupt zu beginnen oder kontinuierlich zu verfolgen – etwa aufgrund von Bürokratie, langen Wartezeiten oder mangelnder wohnortnaher Versorgung. Der gesamte Prozess ist oft zeitaufwendig, belastend und wirkt sich negativ auf die psychische Gesundheit aus. Zudem ist das System weiterhin binär ausgerichtet und erkennt nicht-binäre Identitäten kaum oder gar nicht an.

## **Für die Achtung der Würde aller Kinder und Jugendlichen**

Wir fordern Schutz für trans\* und genderkreative Kinder und Jugendliche, die sich in einem Prozess der Erkundung und Selbstbehauptung jenseits der traditionellen Kategorien von Männlichkeit und Weiblichkeit befinden. Der Schutz von trans\* und genderkreativen Kindern und Jugendlichen erfordert die Entwicklung öffentlicher

Maßnahmen, die ihre Rechte anerkennen und ihr Wohlbefinden sowie ihre Gesundheit sichern. Dies muss auch durch den Einsatz von [Pubertätsblockern](#) garantiert werden, deren Nutzen durch klinische Erfahrung, eine umfangreiche wissenschaftliche Literatur und die Bewertungen zuständiger Institutionen im Ausland sowie auch in Italien von der Agenzia Italiana del Farmaco (AIFA) mit dem [Beschluss Nr. 21756/2019](#) anerkannt wird.

## **Gegen anti-trans und anti-gender Kampagnen sowie**

### **Konversionstherapien**

Wir setzen uns für Gemeinschaft und Solidarität mit trans\* Personen ein, insbesondere angesichts der aktuellen [anti-trans](#) und [anti-gender](#) Kampagnen, die gezielt Ängste schüren und gefährliche Rhetoriken verbreiten. Politische Vorstöße wie der sogenannte [Sasso-Antrag](#) greifen das Recht auf geschlechtliche Selbstbestimmung frontal an.

Wir stellen uns gegen Politiken, die das Leben, die Rechte und die Gesundheit von trans\* Personen bedrohen. Sie erschweren den Zugang zu medizinischer Versorgung, reproduzieren Hass und Abwertung und tragen zur [Pathologisierung](#) und [sozialen Stigmatisierung](#) bei – mit schwerwiegenden Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit. Trans\* Personen lassen sich nicht aus der Gesellschaft auslöschen. Es gibt kein [Stonewall](#) ohne trans\* Personen – genauso wenig kann es eine Südtirol Pride ohne sie geben.

Wir fordern die Kriminalisierung von Konversionstherapien. In Italien und in den meisten Ländern der Europäischen Union sind diese fragwürdigen „Behandlungen“ weiterhin legal, die darauf abzielen, die sexuelle und/oder romantische Orientierung oder die Geschlechtsidentität einer Person zu verändern oder zu „bekehren“. Diese Behandlungen können suizidale Gedanken, aber auch dauerhafte körperliche Schäden, Suizidversuche, Depressionen, Angstzustände, Scham, Selbsthass und den Verlust des Selbstwertgefühls verursachen. Das Europäische Parlament hat die Mitgliedstaaten auch kürzlich wiederholt aufgefordert, diese Praktiken zu verbieten. Darüber hinaus fordern wir Unterstützung für all jene, die von solchen Praktiken bedroht oder betroffen sind – auch angesichts des Mangels an zugänglichen alternativen Unterstützungsangeboten für LGBTQIA+ Personen.

## **Für die Alias-Karriere**

Wir setzen uns für die Verwendung der Alias-Karriere in offiziellen Kontexten (z. B. in der Arbeitswelt oder im Bildungsbereich) ein. Die Alias-Karriere ermöglicht es einer Person, mit dem Namen und den Pronomen angesprochen und identifiziert zu werden, die der eigenen Geschlechtsidentität entsprechen, anstatt mit dem bei der Geburt eingetragenen Namen, der möglicherweise (nicht mehr) zur eigenen Identität passt. Die Einführung einer Alias-Karriere beinhaltet auch die Anerkennung dieser Änderungen in Unternehmensdokumenten, in der Kommunikation und in internen Archiven, um das Misgendering zu vermeiden.

## **Für das Recht auf selbstgewählte Geschlechtseinträge in offiziellen Dokumenten**

Alle Menschen haben das Recht, dass ihre Geschlechtsidentität rechtlich anerkannt und respektiert wird. Offizielle Dokumente wie Ausweise, Pässe, Aufenthaltstitel, Steuerbescheide und andere müssen – wie im Bericht „Identity Card“ des Europäischen Parlaments festgehalten – die tatsächliche Geschlechtsidentität einer Person abbilden, ohne dass dafür invasive oder bürokratische Hürden überwunden werden müssen. Wir fordern die Beibehaltung und Ausweitung dieses Rechts auf diskriminierungsfreie amtliche Dokumente für alle, deren Geschlechtsidentität nicht dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht entspricht. Insbesondere fordern wir die konsequente Umsetzung der entsprechenden EU-Richtlinie, die geschlechts- und personenstandsbezogene Einträge auf europäischer Ebene vorsieht.

## **FÜR EIN FREIES LEBEN OHNE UNTERDRÜCKUNG**

Ein freies Leben heißt für uns, eine Wirklichkeit zu schaffen, in der Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Respekt gegenüber allen Lebensformen grundlegende Prinzipien sind. Eine Welt, in der Menschen und nichtmenschliche Wesen ohne Angst vor Unterdrückung, Ausgrenzung oder Ausbeutung leben können.

Wir kämpfen für Freiheit, Solidarität und gegenseitige Anerkennung. Unsere Existenzen sind keine vereinzelt Schicksale – sie sind eine kollektive

Herausforderung an die bestehenden Verhältnisse. Wir gehen diesen Weg gemeinsam.

Queere Befreiung heißt für uns: leben zu können, ohne Angriffe, Bedrohungen und Diskriminierung. Wir fordern sichere Räume – überall dort, wo wir lieben, kämpfen, arbeiten und leben.

## **Für ein Ende von Genoziden, Terror und bewaffneten Konflikten**

Wir fordern **ein Ende des Völkermords in Palästina und anderer Völkermorde**, wie jener in Myanmar, im Sudan oder in der Demokratischen Republik Kongo. Wir stehen für das Recht der Völker auf Selbstbestimmung, für ein freies Palästina ein – frei von Besatzung, aber auch frei von autoritärer Kontrolle und politischer Repression durch interne gewaltförmige Strukturen.

Wir sprechen allen indigenen Völkern und allen Bevölkerungsgruppen, die für die eigene Freiheit kämpfen, unsere Solidarität aus. Wir stellen uns **gegen koloniale Besatzungen** und die Hinterlassenschaften des Kolonialismus, die noch immer unser Leben und unsere Alltagsrealität prägen und die durch viele westliche Staaten verursacht werden. Wir fordern eine konsequente Auseinandersetzung mit der kolonialen und faschistischen Vergangenheit Italiens sowie eine klare Abgrenzung von ihren Kontinuitäten in Politik, Bildung und öffentlichem Raum. **Erinnerung darf nicht verdrängt, sondern muss aktiv aufgearbeitet werden – als Voraussetzung für Gerechtigkeit und echte Veränderung.** Wir setzen uns dafür ein, möglichst faire, solidarische und nachhaltige Praktiken zu unterstützen und übernehmen dabei unter anderem die Verantwortung, bewusste Konsumentenscheidungen zu treffen.

Wir fordern ein Ende der Kriege, der bewaffneten Konflikte und der Gewalt, die nicht nur Menschenleben, sondern auch ganze Gemeinschaften, Ökosysteme und Traditionen zerstören. Jeder bewaffnete Konflikt ist eine Wunde, die in die Freiheit geschlagen wird, jeder Krieg und jeder Völkermord treiben eine Spirale des Schmerzes weiter, die wir uns nicht leisten können. Die Gewalt gegen Menschen und gegen die Erde selbst muss gestoppt werden. Es ist unsere Pflicht, für eine Welt zu kämpfen, in der Gerechtigkeit, Wiedergutmachung und Frieden über Hass, fehlende Gesprächsbereitschaft und Zerstörung siegen. Wir solidarisieren uns mit allen Menschen, die ein System der Unterdrückung bekämpfen, das ihre Freiheit und ihr

Recht, zu existieren, bedroht. **Wir stellen uns rechten Regierungen, autoritären Bewegungen und terroristischen Organisationen entgegen, die die Zivilbevölkerung unterdrücken – überall.**

## **Gegen Rassismus**

Wir stehen ein für eine antirassistische Pride und wenden Praktiken an, die strukturellem Rassismus entgegenwirken. Wir verpflichten uns dazu, allen Menschen aktiv zuzuhören und erkennen das systemische Privileg an, das weiße Personen besitzen.

**Wir lehnen eine Sicht auf die Welt ab, nach der weiße Menschen die Vorherrschaft in der Gesellschaft haben sollten.** Die Idee der weißen Vorherrschaft ist tief in der Geschichte und den heutigen gesellschaftlichen Strukturen verwurzelt. **In unserer Vorstellung sind Gerechtigkeit und Gleichberechtigung aber keine Zugeständnisse, sondern radikale Umwälzungen. Sie haben zum Ziel, unser gesellschaftliches System, das weiße Menschen und Weißsein privilegiert, zu dekonstruieren, und eine Gesellschaft aufzubauen, die frei von rassistischer Diskriminierung ist.**

Rassismus verursacht Machtungleichgewichte, die Menschen und Gruppen an den Rand der Gesellschaft drängen. **Personen, die zur dominanten Gruppe einer Gesellschaft zählen, besitzen systemische Privilegien, die ihnen mehr Handlungsfreiheit, Sicherheit und Zugang zu Ressourcen geben. → Rassifizierte Personen hingegen werden marginalisiert, unterdrückt und ihnen wird der Zugang zu diesen Dingen verwehrt. Zudem werden sie zum Opfer von Diskriminierung, die auf Vorurteilen basiert.**

**Deshalb bekämpfen wir Rassismus, Xenophobie, Antimeridionalismus und → Antizingarismus und wollen gemeinsam eine sicherere und gerechtere Gesellschaft für alle aufbauen.**

Wir fordern ein **Ende des rassistischen Profilings durch die Ordnungskräfte und eine unabhängige Überwachung der Polizeikontrollen.** Rassifizierte Personen sind Zielscheibe gezielter Kontrollen, sowohl an der Brennergrenze, als auch an den Bahnhöfen und in den Städten Südtirols. Wir prangern die Gewalt an, die die Polizei

häufig gegenüber rassifizierten Personen anwendet und fordern, dass solche Übergriffe nicht mehr straffrei bleiben.

**Wir lehnen ein System ab, das die Freiheit von Menschen nach ihrem Reisepass bemisst.** Während einige aufgrund ihres Geburtsortes privilegiert sind, werden andere dazu gezwungen, ihr Leben zu riskieren, um staatliche Grenzen zu überwinden. **Wir betrachten die Abschiebehafzentren als wahre Orte der Folter und Entmenschlichung. Wir fordern ihre sofortige Schließung und die Überwindung einer Migrationspolitik, die auf Inhaftierung und Zurückweisungen basiert.**

Wir fordern konkrete Maßnahmen zur Gewährleistung der **politischen Teilhabe aller Menschen**, die nach Südtirol kommen, auch durch die Einrichtung eines entsprechenden Beirats mit Entscheidungsbefugnis.

**Wir stellen uns fest gegen institutionellen Rassismus**, der die Staatsbürgerschaft an ethnische Kriterien wie die lus sanguinis bindet, ein Rechtsprinzip, das vielen Menschen nicht erlaubt, vollwertige Mitglieder der Gesellschaft zu sein, in der sie leben. Deshalb fordern wir, dass die Anerkennung universeller Rechte nicht von der Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe abhängen darf, sondern in der Würde und Menschlichkeit jeder Person verwurzelt sein müssen. **Wir fordern das Recht auf Inklusion durch die Einführung von Gesetzen wie das lus soli, lus culturae und lus scholae, damit alle Menschen – unabhängig von ihrer Herkunft – ohne rechtliche Hürden leben und aufwachsen können, die ihre Freiheit oder ihr Recht auf Zugehörigkeit einschränken.**

Wir fordern, dass alle Mitarbeitenden der öffentlichen Verwaltung, einschließlich jener der sozialen Dienste, der Bildungseinrichtungen und der Ordnungskräfte, **verpflichtende Fortbildungen zu Antirassismus und struktureller Diskriminierung** erhalten.

Wir fordern, dass die Schulen in Südtirol die Verantwortung übernehmen und eine **antirassistische Bildung** gewährleisten, indem sie **konkrete Maßnahmen ergreifen, um strukturellem Rassismus und Diskriminierung entgegenzuwirken.** **Wir fordern die Einführung einer\*s Antirassismus-Beauftragten oder einer Ansprechperson für Diskriminierung mit spezifischer Ausbildung - wie sie**

bereits in Städten Deutschlands oder Österreichs existiert -, die Meldungen entgegennehmen und wirksame Maßnahmen einleiten kann und dass nichtweiße Bevölkerungsgruppen in die Auswahl dieser Person grundlegend einbezogen werden. Außerdem sind wir uns bewusst, dass der Arbeitsmarkt in Südtirol von einer horizontalen Segregation rassifizierter Personen geprägt ist, die sich in bestimmten Arbeitsbereichen mit niedrigen Löhnen konzentrieren – etwa, aber nicht nur, in der Hausarbeit, der Gastronomie sowie der Reinigungs- und Pflegearbeit. In diesen Sektoren haben rassifizierte Arbeiter\*innen oft prekäre Arbeitsverträge und erfahren nur geringen sozialen Schutz. In den meisten Südtiroler Unternehmen gibt es keine Gleichstellungsbeauftragten, die den Schutz vor rassistischer Diskriminierung zum Ziel haben. **Wir fordern, dass Unternehmen dazu verpflichtet werden, eine Stelle zu schaffen, die sich mit Diversitätsmanagement befasst, wie es sie in vielen anderen europäischen Ländern bereits gibt.**

## **Gegen jede Form von Ausbeutung**

Wir kämpfen gegen jegliche Form von Ausbeutung, sowohl der Erde, als auch aller menschlichen und nichtmenschlichen Lebewesen. Wir sind gegen eine Gesellschaft und ein wirtschaftliches System, die die Menschen und den Planeten nur als Mittel sehen, um Profit zu machen, die die natürlichen Ressourcen bis zur Vernichtung ausbeuten, und die zukünftigen Generationen das Recht auf ein gesundes Leben nehmen. Es ist absolut notwendig, alle Formen von Ökozid, die unseren Planeten und seine Biodiversität auf dem Altar eines nicht tragbaren Wirtschaftswachstums opfern, zu beenden.

## **Für einen One-Health-Ansatz**

**Wir setzen uns für eine Welt ein, in der die Gesundheit von Menschen, Tieren und Umwelt gerecht und ganzheitlich geschützt wird – im Sinne des One-Health-Ansatzes, der die enge Verbindung dieser drei Ebenen anerkennt und auf die wachsende Häufigkeit gemeinsamer Krisen reagiert.** Phänomene wie Klimawandel, die Zerstörung von Ökosystemen, der Verlust biologischer Vielfalt, die nicht nachhaltige Ausbeutung von Lebewesen – etwa durch industrielle Massentierhaltung –, Gesundheitskrisen und weitere Entwicklungen sind eng

miteinander verknüpft. Sie wirken als sich gegenseitig verstärkende Treiber, die globale Gesundheitsrisiken verschärfen. Dazu zählen die Verbreitung von Zoonosen, Epidemien und Pandemien, das Aufkommen antibiotikaresistenter Erreger und die wachsende Bedrohung der Ernährungssicherheit. Besonders stark betroffen sind marginalisierte Bevölkerungsgruppen. Es braucht dringend koordinierte Maßnahmen, um diese Risiken zu verhindern und ihre Folgen abzumildern. **Wir fordern Umwelt- und Gesundheitsgerechtigkeit, die öffentliche Maßnahmen fördert, welche sowohl die Ursachen als auch die sozialen Ungleichheiten dieser Bedrohungen adressieren – zum Schutz der heutigen und zukünftigen Gesundheit.** Einige von uns verwenden bewusst nicht die Begriffe „menschlich“ und „tierisch“, weil sie anthropozentrisch sind, und sprechen stattdessen von menschlichen und nichtmenschlichen Tieren.

## **Für einen gerechten Zugang zu Gesundheitsversorgung**

**Der Nationale Gesundheitsdienst (SSN) muss ein Grundpfeiler der sozialen Gerechtigkeit bleiben** und darf weder abgebaut noch privatisiert werden.

Kürzungen und die zunehmende Auslagerung von Dienstleistungen drohen, Gesundheit zu einem Privileg für jene zu machen, die es sich leisten können, und lassen dabei Menschen mit geringeren finanziellen Ressourcen zurück. **Ein gerechter Zugang zur Gesundheitsversorgung** bedeutet anzuerkennen, dass Gesundheit nicht allein vom Zugang zu medizinischen Leistungen abhängt. Auch → soziale, psychologische, wirtschaftliche und ökologische Faktoren beeinflussen maßgeblich, wie gesund Menschen leben können. Dazu zählen unter anderem Wohnverhältnisse, Einkommen, Bildung, gesellschaftliche Teilhabe, der Zustand der Umwelt sowie die Qualität und Erreichbarkeit öffentlicher Gesundheitsdienste. **Diese strukturellen Ungleichheiten müssen durch gezielte und gerechte politische Maßnahmen ausgeglichen werden – damit Gesundheit kein Luxus bleibt, sondern ein Recht für alle ist.**

**Damit das Recht auf Gesundheit tatsächlich für alle gewährleistet ist, müssen Barrieren abgebaut werden, die den Zugang zu medizinischer Versorgung erschweren** – etwa wirtschaftliche, sprachliche, bürokratische und kulturelle Hürden, die vor allem migrantische, behinderte, rassifizierte, neurodivergente, LGBTQIA+-

Personen und/oder Menschen aus anderen marginalisierten Gruppen unverhältnismäßig stark treffen. Das Gesundheitssystem muss so gestaltet sein, dass es auf die unterschiedlichen Lebensrealitäten der Menschen eingeht, die es in Anspruch nehmen. **Es braucht zugängliche Gesundheitsdienste, transkulturelle Vermittlung und individuelle Behandlungswege, die sowohl die Lebensrealitäten der Patient\*innen als auch mögliche Vorurteile und strukturelle Ausschlüsse im Gesundheitssystem mitdenken.**

## **Gegen jede Form von Gewalt**

**Wir stellen uns aktiv gegen geschlechtsspezifische Gewalt und die daraus resultierenden zahlreichen Transzide, Feminizide und Ökozide.** Jede von Gewalt betroffene Person ist eine Wunde in unserer kollektiven Menschlichkeit, und jeder weitere Tag, an dem diese Gewalt andauert, ist ein Versagen unseres Einsatzes für Gerechtigkeit und eine gerechte Gesellschaft. **Es reicht nicht aus, Gewalt zu verurteilen, wir müssen aktiv daran arbeiten, das Patriarchat, seine Machtstrukturen und die daraus resultierenden Unterdrückungssysteme abzubauen.**

## **Gegen queer- und trans\*feindliche Gewalt und Angriffe auf LGBTQIA+-Gemeinschaften**

Gewalt gegen LGBTQIA+-Gemeinschaften nimmt zu - sichtbar und alltäglich. Körperliche, psychische, sexualisierte, verbale und strukturelle Gewalt prägt unser Leben, unsere Beziehungen und die Räume, in denen wir uns bewegen. Täglich begegnen wir Diskriminierung, [Mikroaggressionen](#), Stigmatisierung – und der Gleichgültigkeit jener, die uns weismachen wollen, all das sei normal.

**Aber wir sagen klar: Wir existieren, wir sind wertvoll, und wir leisten Widerstand.** Unsere Körper, unsere Identitäten, unsere Beziehungen sind nicht falsch. Wir lassen uns nicht zum Schweigen bringen – und wir akzeptieren nicht, dass die Gewalt gegen unsere Gemeinschaften als gesellschaftlicher Normalzustand hingenommen wird.

**Wir fordern ein umfassendes Antidiskriminierungsgesetz, das LGBTQIA+-Personen explizit in allen Lebensbereichen schützt:** in der Arbeitswelt, im

Gesundheitswesen, in der Bildung und im öffentlichen Raum. Denn rechtliche Gleichheit ohne effektiven Schutz bleibt eine juristische Illusion.

**Italien muss die Gesetzeslücke schließen, die es im europäischen Vergleich isoliert dastehen lässt.** Es ist höchste Zeit für konkrete, wirksame Maßnahmen gegen Homo-, Lesben-, Bi-, Trans-, Inter- und Afeindlichkeit. Wir fordern ein nationales Gesetz, das Gewalt und Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität und geschlechtlicher Merkmale klar benennt und verurteilt.

## **Für einen barrierefreien Zugang zu Frauenhäusern und Gewaltberatungsstellen**

**Wir wissen: Auch in gleichgeschlechtlichen und queeren Beziehungen und Partner\*innenschaften kann es zu geschlechtsbasierter Gewalt kommen.**

Queere Personen erfahren Gewalt durch Partner\*innen, Familienangehörige und durch Institutionen. Dennoch bleiben viele Frauenhäuser und Beratungsstellen für Betroffene von Gewalt queeren Menschen verschlossen oder bieten keinen diskriminierungsfreien Zugang.

**Deshalb fordern wir Schutzräume, die für alle offen sind – unabhängig von Geschlecht, sexueller oder romantischer Orientierung.** Orte, an denen Hilfe ohne Vorurteile und ohne Barrieren möglich ist. Orte, die queere Erfahrungen mitdenken, ernst nehmen und solidarisch begleiten.

**Wir sind hier. Wir existieren. Wir bauen widerständige Gemeinschaften.** Die Realität verändert sich – mit uns.

## **Für die Entkriminalisierung der Sexarbeit**

**Wir machen uns gegen die Stigmatisierung und die Gefahr der**

**Kriminalisierung von Sexarbeit stark**, die das Leben vieler Personen - besonders rassifizierter und trans\* Personen - spürbar beeinflussen. Die Gesetzeslage in Italien, die maßgeblich vom Merlin-Gesetz geprägt ist, führt zu einem zweideutigen System, das Sexarbeitenden den Zugang zu Rechten und Schutz erschwert. Obwohl es mit der Absicht geschaffen wurde, Ausbeutung zu bekämpfen, bestraft dieses Gesetz tatsächlich die Personen, die es schützen sollte und fördert Stigmatisierung und Diskriminierung.

**Die Kriminalisierung von Handlungen im Zusammenhang mit Sexarbeit bietet keinen Schutz – sie isoliert Sexarbeitende, verschärft ihre Unsicherheit und macht sie unsichtbar.** Besonders migrantische Sexarbeitende sind vielfach Gewalt ausgesetzt: sexualisierter, physischer, psychischer, finanzieller, sozialer, institutioneller – begleitet von Stigmatisierung und struktureller Ausgrenzung.

**Die Forderung nach einer gesetzlichen Neuregelung, die den Schutz von Sexarbeitenden in den Mittelpunkt stellt, ist eine dringende Notwendigkeit.** Es geht um Sicherheit, Selbstbestimmung und Würde. Es geht darum, endlich den Menschen zuzuhören, die in diesem Bereich arbeiten – statt über sie hinweg zu regieren.

**Jede gesetzliche Regelung muss bei den Erfahrungen und Perspektiven von Sexarbeitenden selbst ansetzen.** Nur so kann sichergestellt werden, dass ihre Entscheidungen respektiert und ihre Rechte gewahrt werden. Ein moralisierender oder strafender Ansatz verschärft hingegen die Ausgrenzung, verschlechtert die Arbeits- und Lebensbedingungen und befeuert ein Klima patriarchaler, rassistischer und trans\*feindlicher Gewalt.

**Wir sind überzeugt: Der Abbau rechtlicher und gesellschaftlicher Hürden ist Voraussetzung für eine gerechtere Gesellschaft.** Eine Gesellschaft, die Sexarbeit als Arbeit anerkennt – und den Menschen, die sie ausüben, Sicherheit, Freiheit, Respekt und Handlungsfähigkeit garantiert.

## **FÜR DIE FREIHEIT, ZU LIEBEN**

Wir glauben, dass **Liebe und zwischenmenschliche Beziehungen in ihrer Vielfalt und Komplexität gefeiert werden sollten** – ohne auferlegte Normen oder Einschränkungen von oben. **Wir sind fest davon überzeugt, dass jede Person frei sein sollte, zu lieben, wen und wie sie möchte, ohne dass der Staat enge und diskriminierende Definitionen von Beziehungen und Familie vorgibt.**

### **Für die Anerkennung aller Familienformen**

Familie ist kein festes Modell, sondern ein soziales Gefüge, das sich ständig verändert – mit der Gesellschaft, mit den Menschen, die sie leben. **Familie entsteht**

**überall dort, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen, sich umeinander kümmern und ihr Leben miteinander teilen** – unabhängig von biologischer Verwandtschaft, rechtlichem Status oder gesellschaftlicher Norm.

Trotzdem erkennt der italienische Staat viele dieser Lebensrealitäten nicht an: Familien außerhalb des „traditionellen“ Modells werden rechtlich unsichtbar gemacht, ihre Rechte verweigert, ihre Existenz marginalisiert oder gar kriminalisiert. Das betrifft queere Elternschaften, Patchworkfamilien, Wahlverwandtschaften, polyamore Konstellationen, Co-Parenting und viele andere.

**Wir fordern, dass auf lokaler wie nationaler Ebene alle Familienformen gleichberechtigt anerkannt und geschützt werden** – ohne Diskriminierung aufgrund von sexueller oder romantischer Orientierung, Geschlechtsidentität oder der Art und Weise, wie Familie entsteht. Das Recht, Familie zu leben, ist ein Menschenrecht. Es darf nicht von staatlicher Anerkennung abhängen – sondern muss durch sie gesichert werden.

In den letzten Jahren sind wir Zeug\*innen eines **systematischen Angriffs auf queere und andere nicht-normative Familienformen** geworden. Diskriminierende Gesetze versuchen, diese Familien auszulöschen sowie Kindern und Eltern das Leben noch schwerer zu machen. Das Varchi-Gesetz, das **Schwangerschaftsfremdaustragung (Leihmutterschaft) als „Universaldelikt“ kriminalisiert, richtet sich direkt gegen vielfältige Elternschaften. Es basiert auf einem ideologischen Bild von Familie und nimmt queeren Menschen die Möglichkeit, Eltern zu werden.** Dieses Gesetz basiert auf einem ideologischen Ansatz, der die ethische Schwangerschaftsfremdaustragung nicht mit bedenkt. Sie ist eine Praxis, die gewährleistet, dass bei einer Schwangerschaftsfremdaustragung keine der beteiligten Personen ausgenutzt wird und die auf der freien, selbstbestimmten und aufgeklärten Zustimmung der Schwangeren beruht. Die wahre Absicht des Varchi-Gesetzes ist es, Paare, die aus zwei Vätern bestehen, rechtlich und finanziell von der Elternschaft fernzuhalten.

Auch das Innenministerium greift Regenbogenfamilien an, indem es die **Registrierung von Kindern mit zwei Müttern oder anderen queeren Elternteilen verhindert.** Das verletzt grundlegende Kinderrechte und zwingt Familien in langwierige, teure Verfahren – ein klarer Fall institutionalisierter Diskriminierung.

Wir fordern das Ende dieser Politik, die queere Eltern entwertet, Familienrechte einschränkt und Menschen instrumentalisiert. **Alle Familienformen verdienen Anerkennung und Schutz.**

Wir fordern die **rechtliche Anerkennung aller Familien**, unabhängig von ihrer Zusammensetzung, die Möglichkeit zur **Ehe für alle** für jene, die sie wünschen, die **Möglichkeit für alle, Adoptionsverfahren zu durchlaufen, den Zugang zur medizinisch unterstützten Fortpflanzung** für alle und die **Anerkennung aller Elternteile von Geburt an**. Niemandem sollte das Recht verweigert werden, als Kind der eigenen Eltern anerkannt zu werden!

### **Für eine Familie, die auf Fürsorge und nicht auf Ideologie basiert**

Für uns ist Familie nicht nur eine durch eine Urkunde beglaubigte Verbindung, sondern ein **Netzwerk aus Zuneigung, Solidarität und gegenseitiger Fürsorge**. Es geht nicht nur um Blutsverwandtschaft, sondern um Beziehungen, die auf Liebe und gegenseitiger Unterstützung basieren. Diese Sichtweise steht im klaren Gegensatz zu der Erzählung jener, die versuchen, Familie auf ein einziges, vordefiniertes Modell zu reduzieren – ein Modell, das oft instrumentalisiert wird, um Diskriminierung und Ungleichheit zu rechtfertigen. Aus diesen Gründen ziehen es einige von uns vor, den Begriff „**Wahlfamilie**“ zu verwenden – ein Wort, das das traditionelle Konzept bewusst unterwandert und es von normativen Zwängen befreit.

### **Für Konsens**

Auf unserem Weg zu Gerechtigkeit und Befreiung setzen wir uns dafür ein, jede Form von Beziehung zu unterstützen, die auf **Konsens und einvernehmlicher Zustimmung** basiert. Wir verstehen sie als eine **kollektive Praxis und gemeinsame Verantwortung, die auf Kommunikation, dem Respekt von Grenzen, sowie dem Bewusstsein für die emotionalen und körperlichen Bedürfnisse aller beteiligten Personen basiert**. Wir fördern **durchsetzungsfähige (assertive) Kommunikationsstile**, um unsere individuellen und kollektiven Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen. Das heißt, wir sprechen über unsere Gefühle, um unsere Beziehungen von gewalttätiger, **manipulativer, aggressiver, passiv-aggressiver** und **passiver Kommunikation** zu befreien.

## Für vielfältige Beziehungsformen

Wir setzen uns für die Sichtbarkeit und Anerkennung nicht-monogamer, [polyamouröser](#) und [beziehungsanarchistischer](#) Lebensweisen ein. Monogamie ist nicht die einzig legitime Form von Beziehung. Wir unterstützen vielfältige Weisen zu lieben, die sich nicht an der normativen [Beziehungsrolltreppe](#) orientieren müssen. Beziehungen können individuell, nicht-hierarchisch, multipel und selbstbestimmt gestaltet werden – jenseits von Besitzlogiken und gesellschaftlichen Erwartungen.

## Gegen [Allonormativität](#) und [Amatonormativität](#)

Es gibt nicht nur eine einzige oder einzig richtige Art und Weise, um (Liebes)Beziehungen zu leben. Wir fordern die Anerkennung von [Asexualität](#) als sexuelle Orientierung. Asexualität ist weder Keuschheit, also die bewusste Entscheidung auf Sex und sexuelle Handlungen zu verzichten, noch eine Krankheit oder Dysfunktion. Sexualität ist ein Spektrum, das diverse Abstufungen beinhaltet, die alle gleichermaßen gültig sind, und Asexualität ist ein Teil dieses Spektrums. Wir fordern die Anerkennung von [Aromantizität](#) als romantische Orientierung. Auch aromantische Menschen empfinden Liebe und Zuneigung und kümmern sich um andere. **Wir setzen uns für die Anerkennung und Legitimierung aller Geschlechtsidentitäten und sexueller und romantischer Orientierungen ein.**

# GLOSSAR

**Abschiebehafzentren** – Abschiebehafzentren sind Einrichtungen, in denen Menschen ohne Aufenthaltsstatus zur Vorbereitung ihrer Abschiebung festgehalten werden, ohne eine Straftat begangen zu haben. Amnesty International kritisiert diese Praxis als menschenrechtswidrig, weil sie das Grundrecht auf Freiheit verletzt und oft unter unmenschlichen Bedingungen erfolgt. ←

**Aggressive Kommunikation** – Ein Kommunikationsstil, der dadurch gekennzeichnet ist, dass anderen Personen die eigenen Meinungen und Vorstellungen aufgezwungen werden, ohne deren Bedürfnisse oder Gefühle zu berücksichtigen. Er kann sich durch einen herrischen Tonfall, Kritik und verbale Angriffe äußern. Gefühle, die dieser Kommunikationsstil hervorrufen kann, sind Wut, Frustration, Dominanz, Feindseligkeit. ←

**AIFA-Beschluss Nr. 21756/2019** – Ein Beschluss der Agenzia Italiana del Farmaco (AIFA – die nationale Arzneimittelbehörde, die in Italien die Sicherheit, Wirksamkeit und Qualität von Medikamenten durch Kontrollen, Zulassungen und Marktüberwachung gewährleistet), durch den das Medikament Triptorelin (Pubertätsblocker) in die Liste der vollständig vom nationalen Gesundheitsdienst (Servizio Sanitario Nazionale – SSN) erstattungsfähigen Arzneimittel aufgenommen wurde. Dies geschieht gemäß dem Gesetz vom 23. Dezember 1996, Nr. 648, „für den Einsatz in ausgewählten Fällen, in denen die Pubertät nicht mit der Geschlechtsidentität übereinstimmt, mit einer Diagnose, die von einem multidisziplinären und spezialisierten Team bestätigt wurde, und in denen psychologische, psychotherapeutische und psychiatrische Betreuung nicht ausreichend ist“. Das Medikament ist mit ärztlichem Rezept kostenlos erhältlich. ←

**Alias-Karriere** – Ein administratives Verfahren, das von Schulen, Universitäten und Unternehmen eingeführt wird und trans\* und/oder nicht-binären Personen erlaubt, ihren gewählten Namen in formellen organisatorischen Kontexten zu verwenden. Die Alias-Karriere trägt dazu bei, Fälle von Misgendering und [Deadnaming](#) zu verringern und ein sichereres sowie respektvolleres Umfeld in Bezug auf die Geschlechtsidentität zu fördern. ←

**Allonormativität** – Die (oft als selbstverständlich angenommene) Vorstellung, dass sexuelle Anziehung notwendig sei, um sich glücklich, vollständig oder „erfüllt“ zu fühlen und, dass jeder Mensch ein Bedürfnis nach und Gefallen am Sex hat. ←

**Amatonormativität** – Die (oft als selbstverständlich angenommene) Vorstellung, dass man in einer romantischen Paarbeziehung sein muss, um sich glücklich, vollständig oder „erfüllt“ zu fühlen und, dass jeder Mensch ein Bedürfnis nach einer bestimmten romantischen Liebe oder Beziehung hat. ←

**Antibiotikaresistenz** – Die Fähigkeit von Mikroorganismen, der Wirkung von Antibiotika zu widerstehen, wodurch Behandlungen von Infektionen weniger wirksam werden. ←

**Anti-Gender-Kampagnen** – Ideen und Gesetze, die von einer ideologischen Denkweise beeinflusst sind und die Rechte von LGBTQIA+-Personen angreifen. Es handelt sich um Kampagnen, die eine Bildung und Sensibilisierung zu Respekt und Vielfalt ablehnen und ein binäres Geschlechtsmodell durchsetzen wollen, das Geschlecht auf die biologische Dimension reduziert – häufig unter Einsatz von Angst und Desinformation. ←

**Antimeridionalismus** – Eine feindselige, ablehnende oder diskriminierende Haltung gegenüber Menschen, die aus Südtalien stammen. Sie beruht auf Vorurteilen. ←

**Antirassismus** – Prinzipien, Politiken und Maßnahmen, die darauf abzielen, Rassismus und Diskriminierung entgegenzuwirken und Gleichheit sowie Respekt für Vielfalt zu fördern. ←

**Anti-Trans-Kampagnen** – Ideen, Gesetze und gesellschaftliche Praktiken, die trans\* Personen diskriminieren und marginalisieren, indem sie deren Rechte einschränken und den Zugang zur vollen Teilhabe an der Gesellschaft behindern. ←

**Antizingarismus** – Eine feindselige, ablehnende oder diskriminierende Haltung gegenüber Personen, die sich als Roma oder Sinti identifizieren. Sie beruht auf Vorurteilen. ←

**Aromantizität** – Eine romantische Orientierung, bei der eine Person wenig bis keine romantische Anziehung gegenüber anderen empfindet. Aromantische Menschen wünschen sich oft keine romantischen Beziehungen oder erleben sie anders als von

der Gesellschaft erwartet. Wie bei anderen Orientierungen gibt es auch hier ein Spektrum mit unterschiedlichen Erfahrungen und Ausprägungen. ←

**Asexualität** – Eine sexuelle Orientierung, bei der eine Person keine sexuelle Anziehung zu irgendeinem Geschlecht empfindet. Der Begriff Asexualität ist ein Sammelbegriff für weitere Identitäten, wie graue Asexualität (Menschen, die sexuelle Anziehung nur sehr selten oder unter bestimmten Umständen empfinden) und Demisexualität (Menschen, die nur dann sexuelle Anziehung empfinden, wenn sie zuvor eine emotionale Bindung zu der betreffenden Person aufgebaut haben). ←

**Assertive Kommunikation** – Ein Kommunikationsstil, der auf einem Gleichgewicht zwischen dem Respekt vor sich selbst und dem Respekt gegenüber anderen basiert. Er ermöglicht es, Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle klar und direkt auszudrücken.

←

**Behindertenfeindlichkeit oder Ableism** – Der Begriff Ableism leitet sich vom englischen Wort “able” ab, was “fähig” bedeutet. Er beschreibt die systematische Diskriminierung von behinderten und/oder neurodivergenten Personen, die in gesellschaftlich-politischen Überzeugungen und Praktiken verwurzelt ist, welche bestimmte Körper und Funktionsweisen bevorzugen und dadurch die Rechte und Zugänglichkeit anderer einschränken. Ableismus ist ein Problem, das die gesamte Gesellschaft betrifft. ←

**Behinderung bzw. Be\_hinderung** – Eine Lebenssituation, in der physische, kognitive, kommunikative, sensorische und/oder psychische Unterschiede – im Zusammenspiel mit sozialen und umweltbedingten Barrieren – eine Person darin einschränken, ihr Leben so zu führen, wie sie es möchte. Die Schreibweise „Be\_hinderung“ ist eine bewusste Entscheidung, die auf die gesellschaftlichen Barrieren hinweist, die Menschen mit Behinderungen oft im Alltag erleben. Der Unterstrich zwischen „Be-“ und „Hinderung“ soll verdeutlichen, dass die Hindernisse nicht immer im Menschen selbst liegen, sondern häufig durch die Gesellschaft und ihre Strukturen geschaffen werden. ←

**Bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht** – Das Geschlecht (männlich, weiblich oder intergeschlechtlich), das einer Person bei der Geburt aufgrund sichtbarer

körperlicher Merkmale zugeordnet wird. Dieses Geschlecht muss nicht unbedingt mit der eigenen Geschlechtsidentität übereinstimmen. ←

**Beziehungsanarchie** – Eine Art Beziehungen zu leben, bei der nur die beteiligten Personen selbst die Form, Bedeutung und Dynamik ihrer Verbindung bestimmen, ohne dass diese von außen oder durch gesellschaftliche Regeln festgelegt werden.

←

**Beziehungsorientierung** – Die Art und Weise, wie eine Person emotionale Bindungen zu anderen Menschen wünscht und gestaltet. Sie umfasst verschiedene Arten von Beziehungen, wie romantische, platonische oder andere enge Verbindungen. Dabei geht es um die individuellen Präferenzen, Bedürfnisse, Einstellungen und Wünsche in Bezug auf Nähe und Verbundenheit.

**Beziehungsrolltreppe** – Die Beziehungsrolltreppe beschreibt das traditionelle, lineare Modell einer romantischen Beziehung, bei dem Paare automatisch bestimmte Meilensteine durchlaufen, wie Zusammenziehen, Heirat und Kinder bekommen. Dieses Konzept setzt voraus, dass Beziehungen zwangsläufig diesen vorgegebenen Weg folgen sollten. Kritiker\*innen betonen, dass Beziehungen auch flexibel und individuell gestaltet werden können, ohne der Rolltreppe zu folgen. ←

**Binäres System Geschlechtsmodell** – Ein soziales und kulturelles System, das Geschlecht auf zwei starre Kategorien (männlich und weiblich) reduziert und dabei oft nicht konforme Geschlechtsidentitäten und -ausdrücke ausschließt oder entwertet. ←

**Biodiversität** – Der Begriff beschreibt die Vielfalt der lebenden Organismen, der Ökosysteme und der ökologischen Prozesse, die sie unterstützen. Biodiversität ist grundlegend für das Wohlergehen unseres Planeten. ←

**Biologische, psychologische und soziale Faktoren** – Faktoren, die sich untereinander bedingen und gemeinsam die Gesundheit eines Menschen beeinflussen. ←

**Biologischer Anbau** – Ein System der Lebensmittelproduktion, das die besten Praktiken zum Schutz der Umwelt, ein hohes Maß an Biodiversität, den Erhalt natürlicher Ressourcen und die Anwendung höchster Tierschutzstandards vereint. Zentrale Prinzipien des biologischen Anbaus sind: Verzicht auf chemische Pestizide

und synthetische Düngemittel, eingeschränkter Einsatz von Antibiotika, Vermeidung gentechnisch veränderter Organismen (GVO) und Fruchtwechsel. ←

**Biologisches Geschlecht** – Gesamtheit der anatomischen, physiologischen und genetischen Merkmale, die traditionell zur Einordnung von Individuen als männlich oder weiblich bei der Geburt verwendet werden. Diese Merkmale umfassen Genitalien (z. B. Penis, Vulva), sekundäre Geschlechtsmerkmale (z. B. Brüste, Bartwuchs), Geschlechtschromosomen (z. B. XY, XX) sowie Hormonspiegel (z. B. Testosteron, Östrogene). ←

**Cis(gender)** – Begriff, der allgemein jene Geschlechtsidentitäten bezeichnet, die mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen. ←

**Deadnaming** – Der „Deadname“ ist ein Name, den eine Person abgelegt hat und nicht mehr verwendet. Wird sie trotzdem damit angesprochen, ist das Deadnaming.

←

**Diagnose der Geschlechtsinkongruenz** – Ein klinischer Prozess, bei dem eine Diskrepanz zwischen dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht und der erlebten Geschlechtsidentität einer Person festgestellt wird. Es handelt sich um eine psychiatrische Diagnose, die sich auf die ICD-11 (Internationale Klassifikation der Krankheiten, 11. Ausgabe) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) stützt. In Italien ist diese Diagnose Voraussetzung für den Zugang zu psychologischer Unterstützung, chirurgischen Eingriffen und/oder Hormonbehandlungen. Diese diagnostische Praxis ist Gegenstand von Debatten, da sie das Risiko birgt, die Geschlechtsangleichung auf den rein medizinischen Aspekt zu reduzieren. ←

**Diskriminierung** – Eine Handlung, bei der Personen oder Gruppen aufgrund von Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, Religion oder Behinderung unterschiedlich und ungerecht behandelt werden, was zur Entstehung sozialer Ungleichheiten beiträgt. ←

**DSM-5** – DSM steht für “Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders”, also auf Deutsch “Diagnostischer und statistischer Leitfaden psychischer Störungen”. Dabei handelt es sich um ein Handbuch, das von der Amerikanischen Psychiatrischen Vereinigung (American Psychiatric Association) herausgegeben wird und das Kriterien und Klassifikationen zur Diagnose psychischer Störungen enthält.

Er wird von Fachkräften im Bereich der psychischen Gesundheit weltweit genutzt, um psychiatrische Zustände einzuordnen, zu verstehen und zu behandeln. Gleichzeitig ist das DSM Gegenstand kritischer Debatten, da es das Risiko birgt, komplexe Aspekte des menschlichen Lebens auf medizinische Kriterien und Kategorien zu reduzieren. Es gibt mehrere Ausgaben des DSM, die mit fortlaufenden Nummern gekennzeichnet sind (z. B. die aktuelle Version DSM-5), welche auf neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Veränderungen in den Paradigmen der psychischen Gesundheit basieren. ←

**Ehe für alle** – Eine juristische Institution, die Paaren gleiche Rechte und Schutz garantiert, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. ←

**Entpathologisierung** – Prozess, durch den etwas **nicht mehr als Krankheit oder Störung** angesehen, behandelt oder bezeichnet wird. ←

**Entpsychiatisierung** – Prozess, bei dem bestimmte menschliche Verhaltensweisen, Identitäten oder Erfahrungen nicht mehr als psychische Krankheiten angesehen, behandelt und auch nicht mehr so bezeichnet werden. ←

**Ethische Schwangerschaftsfremdaustragung** – Form der Schwangerschaftsfremdaustragung (Leihmutterchaft), die strengen ethischen und legalen Regeln unterworfen ist. Diese garantieren den Schutz der Würde, der Rechte und der physischen und psychischen Gesundheit aller beteiligten Personen. ←

**Fairer Handel** – Ein Handelsmodell, das darauf abzielt, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, faire Löhne und nachhaltige Praktiken für Produzent\*innen und Arbeiter\*innen zu gewährleisten und transparente sowie gerechte Handelsbeziehungen auf globaler Ebene zu fördern. ←

**FLINTA\*** – Ein Akronym, das im deutschsprachigen Raum verwendet wird, um Frauen, lesbische Personen, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen zu bezeichnen. Der Stern steht für die Erweiterbarkeit und Unvollständigkeit des Akronyms.

**Genderkreativ** - Menschen, die geschlechtsbezogene Stereotype und vorgegebene Rollen ablehnen und ihre Identität auf authentische und unkonventionelle Weise ausdrücken. Der Begriff wird häufig auch auf Kinder und Jugendliche angewendet,

die einen kreativen und fluiden Geschlechtsausdruck zeigen und damit traditionelle Normen herausfordern. ←

**Gender Studies** – Ein Forschungsfeld, das untersucht, wie Geschlecht (Gender) sozial und kulturell konstruiert wird und wie es Beziehungen, Machtverhältnisse und Identitäten in Gesellschaften beeinflusst. ←

**Genozid bzw. Völkermord** – Eine systematische und vorsätzliche Handlung, die darauf abzielt, eine ethnische, religiöse oder nationale Gruppe ganz oder teilweise zu vernichten, durch gewaltsame Maßnahmen und die Schaffung von Lebensbedingungen, die auf ihre Auslöschung abzielen. ←

**Gerechtigkeit (Equity)** – Ein Prinzip der sozialen Gerechtigkeit, das darauf abzielt, Ungleichheiten auszugleichen, indem jedem Menschen entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse Zugang zu Ressourcen und Chancen gewährleistet wird. ←

**Geschlechtervielfalt** – Die Vielfalt von Identitäten, Ausdrucksformen und Erfahrungen, die mit dem Geschlecht oder der Geschlechtsidentität zu tun haben, die über das binäre Modell Mann/Frau hinausgehen und nicht-binäre Identitäten, fluide und andere Formen persönlicher Ausdrucksweisen mit einschließt. ←

**Geschlechtsangleichung** – Alle Maßnahmen, die eine Person ergreift, um eine soziale und/oder rechtliche Anerkennung der eigenen Geschlechtsidentität zu erlangen und/oder alle selbstbestimmten Entscheidungen über den eigenen Körper, um diesen an die eigenen Vorstellungen vom eigenen Körper anzupassen. ←

**Geschlechtsausdruck** – Die Art und Weise, wie eine Person ihre Geschlechtsidentität nach außen hin zeigt. Dies kann durch verschiedene Mittel wie Kleidung, Verhalten, Körpersprache, Frisuren, Stimme und andere äußerliche Merkmale geschehen. Wichtig zu beachten ist, dass der Geschlechtsausdruck nicht immer die wahre Geschlechtsidentität einer Person widerspiegelt – jemand kann sich also beispielsweise als Frau identifizieren, sich aber maskulin oder androgyn ausdrücken.

**Geschlechtseintrag** – Ein Vermerk zum Geschlecht bzw. amtlich registrierten Geschlecht einer Person in offiziellen Dokumenten, z. B. durch die Buchstaben „X“, „F“ oder „M“ auf dem Personalausweis, Reisepass oder anderen amtlichen Unterlagen. Für trans\* und/oder nicht-binäre und intersexuelle Personen kann ein

Geschlechtseintrag, der nicht mit ihrer Identität oder dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt, zu erheblichen Belastungen und Diskriminierungen führen. ←

**Geschlechtsidentität** – Die Art und Weise, wie eine Person sich selbst wahrnimmt und in Bezug auf das Geschlecht identifiziert. Diese Definition umfasst eine breite Palette von Identitäten, die über das traditionelle binäre Geschlechterverständnis hinausgehen können, wie zum Beispiel, aber nicht ausschließlich, nicht-binäre Identitäten, fluide Geschlechtsidentitäten, kreative Identitäten und die Vielfalt der geschlechtlichen Ausdrucksformen. Die Geschlechtsidentität entwickelt sich in uns unabhängig vom bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht und muss nicht zwangsläufig mit diesem übereinstimmen. ←

**Geschlechtnormen** – Eine Reihe von Erwartungen, Rollen und Verhaltensweisen, die Menschen aufgrund ihres Geschlechts gesellschaftlich zugeschrieben werden. ←

**Gesetz 194/78** – Ein italienisches Gesetz, das den freiwilligen Schwangerschaftsabbruch regelt. Es garantiert das Recht auf reproduktive Selbstbestimmung und den Schutz der Gesundheit der Frau. Das Gesetz legt die Bedingungen, Fristen und Verfahren für die Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs fest. ←

**Gleichstellungsbeauftragte\*r** – Eine Person, die damit beauftragt ist, Gleichstellung in einem bestimmten Kontext, zum Beispiel in Unternehmen, zu fördern und Maßnahmen umzusetzen, die Chancengleichheit für alle gewährleisten. ←

**Handlungsfähigkeit** – Die Fähigkeit, etwas passieren zu lassen und die Macht, Entscheidungen über unsere Körper und unser Leben zu treffen. Es ist die Fähigkeit eines Menschen, bewusst zu handeln und Dinge zu verändern, Einfluss auf das eigene Erleben und auf das soziale Umfeld auszuüben. Handlungsfähigkeit ist nicht nur individuell, sie kann auch kollektiv sein. Wir üben sie aus, wenn wir gemeinsam mit anderen Menschen Praktiken des Widerstands, der Fürsorge, des Begehrens und der Transformation umsetzen. In diesem Sinne ist Handlungsfähigkeit auch eine politische Kraft, die auch mit Beziehungen und Verbindungen zu tun hat und die sich in die Strukturen der Macht einschreibt, um sie zu beugen, neu zu definieren oder zu unterwandern. ←

**Hegemonie oder Vorherrschaft** – Dominante Vorherrschaft oder Führung einer Gruppe, Idee oder eines Staates über andere, oft nicht nur durch Macht oder Gewalt, sondern auch durch die Zustimmung und Akzeptanz der „Beherrschten“. Im sozialen oder politischen Kontext bedeutet Hegemonie, dass eine bestimmte Kultur, Ideologie oder soziale Gruppe als „normal“ oder „natürlich“ angesehen wird und dadurch ihre Werte und Normen allgemein übernommen werden, während andere Sichtweisen oder Gruppen marginalisiert oder unterdrückt werden. ←

**Heterosexualität** – Sexuelle und/oder romantische Orientierung, bei der sich eine Person zu Menschen eines anderen Geschlechts und/oder einer anderen Geschlechtsidentität hingezogen fühlt. ←

**Horizontale Segregation** – Ein Phänomen, bei dem sich soziale Gruppen mit ähnlichen Merkmalen in getrennten Bereichen oder Kontexten konzentrieren, wodurch Trennungen entstehen, die ein nachhaltiges Zusammenleben und Vielfalt einschränken. ←

**Intergeschlechtlichkeit (Intersexualität)** – Variationen des biologischen Geschlechts des menschlichen Körpers, bei denen körperliche, chromosomale und/oder hormonelle Merkmale vorhanden sind, die nicht eindeutig den binären Kategorien „männlich“ oder „weiblich“ zugeordnet und/oder als männlich oder weiblich wahrgenommen werden können. Intergeschlechtlich zu sein hat nicht zwingend etwas mit der Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung zu tun. ←

**Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT)** – Eine weltweite Initiative, die auf Diskriminierung und Gewalt aufgrund sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität und -ausdruck aufmerksam macht und sich für Gleichberechtigung und Inklusion einsetzt. ←

**Intersektionalität** – Eine Perspektive, die die Vielschichtigkeit der Unterdrückungsmechanismen anerkennt und beschreibt, wie verschiedene Formen von Unterdrückung und Privilegien – die mit Identitätskategorien wie Geschlecht, *race*, sozialer Klasse, sexueller Orientierung, Behinderung, Neurodiversität, Alter, religiöser Zugehörigkeit, verschiedener körperlicher Merkmale und anderen zusammenhängen – miteinander verflochten sind und einzigartige Erfahrungen von Marginalisierung und Privilegien hervorbringen. Diskriminierung ist dementsprechend

nie auf nur ein Merkmal zurückzuführen, sondern für jede einzelne Person spezifisch. Denn sie basiert auf mehreren Ungleichheitskategorien, die auch strukturelle Privilegien beinhalten können, welche diese Person besitzt. ←

**Ius culturae** – Juristisches Prinzip, dem zufolge die Staatsbürgerschaft Personen verliehen wird, die zwar nicht im Land geboren wurden oder keine familiären Bindungen dorthin haben, aber eine enge kulturelle Verbindung sowie Kenntnisse der Sprache und Werte des Aufnahmelandes nachweisen. ←

**Ius sanguinis** – Juristisches Prinzip, nach dem die Staatsbürgerschaft auf Grundlage der Abstammung vergeben wird, das heißt durch familiäre Blutsverwandtschaft und nicht durch den Geburtsort. ←

**Ius scholae** – Juristisches Prinzip, das vorsieht, Personen die Staatsbürgerschaft oder damit verbundene Rechte zu verleihen, wenn sie – obwohl nicht im Land geboren und ohne familiäre Bindung – das lokale Schulsystem besucht haben und damit einen Integrationsprozess und kulturelle Zugehörigkeit zeigen. ←

**Ius soli** – Juristisches Prinzip, nach dem die Staatsbürgerschaft auf Basis des Geburtsortes vergeben wird. Dieses Kriterium garantiert, dass jemand, der in einem bestimmten Land geboren wird, dort auch die Staatsbürgerschaft erhalten kann – im Gegensatz zum *Ius sanguinis*, das auf Abstammung basiert. ←

**Kapitalismus bzw. Kapitalistisches System** – Ein wirtschaftliches und soziales Modell, das auf dem Profitstreben basiert, Ungleichheiten fördert und Macht in den Händen weniger konzentriert, wobei das kollektive Wohl oft zugunsten individueller Interessen vernachlässigt wird. ←

**Kollektive Befreiung** – Ein Prozess, bei dem Gruppen und Gemeinschaften – insbesondere marginalisierte – ihre Kräfte bündeln, um Unterdrückung und Ungleichheit zu überwinden. Ziel ist es, durch gegenseitige Fürsorge, gemeinsame Aktionen und Solidarität Zusammenhalt, Selbstbestimmung und Emanzipation zu erreichen. ←

**Kolonialismus** – Ein System und eine Praxis, durch die ein Staat seine Herrschaft auf externe Gebiete ausweitet, indem er ihnen seine eigene Kultur, Wirtschaft und Institutionen aufzwingt, um die Ressourcen und die indigene Bevölkerung

auszubeuten. Das geschieht oft durch Formen von Gewalt, Unterdrückung und Diskriminierung wie Tötungen, Deportationen und Unterwerfung. ←

**Konformität (von Körpern, Geschlechtern, Sexualität usw.)** – Ein Begriff, der die gesellschaftliche Erwartung beschreibt, vorgegebene Normen und Standards zu erfüllen – zum Beispiel in Bezug auf Aussehen, Geschlechtsidentität oder sexuelle Orientierung. Sie übt Druck auf Einzelpersonen aus und schränkt individuelle Ausdrucksformen und Vielfalt ein. ←

**Konsens** – Eine freie, informierte und freiwillige Zustimmung zur Teilnahme an einer Handlung – zum Beispiel bei sexuellen Handlungen – die eindeutig sein muss und jederzeit widerrufen werden kann. Sie ist grundlegend für den Respekt und die Sicherheit aller beteiligten Personen. ←

**Konsumismus bzw. Konsumgesellschaft** – Ein sozioökonomisches Modell, in dem der Wert und die Identität von Individuen durch den Konsum von Waren und Dienstleistungen bestimmt werden. Dieses System fördert ständiges Kaufen, oft auf Kosten der ökologischen Nachhaltigkeit, authentischer Beziehungen und der Lebensqualität, und trägt zu einer Kultur bei, die materiellen Besitz als Maßstab für Erfolg betont. ←

**Konversionstherapie** – Eine unwissenschaftliche und schädliche Praxis, die darauf abzielt, die sexuelle Orientierung und/oder Geschlechtsidentität einer Person zu verändern. Diese Praxis wurde von vielen Institutionen und Fachverbänden aufgrund der schweren psychischen und physischen Schäden, die sie verursachen kann, verurteilt und verboten. ←

**LGBTQIA+** – Akronym, das eine Vielzahl von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten und Orientierungen umfasst, darunter lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, queere, [questioning](#), intergeschlechtliche, asexuelle Personen und weitere Identitäten (siehe jeweils die betreffenden Einträge in diesem Glossar). Das Symbol „+“ steht für die Einbeziehung weiterer Kategorien und betont die Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt menschlicher Erfahrungen. ←

**Manipulative Kommunikation** – Ein Kommunikationsstil, der darauf abzielt, persönliche Vorteile zu erlangen, indem andere auf subtile oder indirekte Weise beeinflusst werden. Menschen, die diesen Stil nutzen, verbergen oft ihre wahren

Absichten und appellieren an Schuld- oder Pflichtgefühle. Gefühle, die dieser Kommunikationsstil hervorrufen kann, sind Schuldgefühl, Verwirrung, Frustration, Unsicherheit. ←

**Masking** - Das eigene, authentische Wesen zu verstecken oder zu verändern, um „normaler“ zu wirken und sich an gesellschaftliche Erwartungen anzupassen. ←

**Medizinisch unterstützte Fortpflanzung** – Medizinische Techniken und Verfahren, die dabei helfen, schwanger zu werden und eine Schwangerschaft fortzuführen. ←

**Medizinisches, psycho-soziales und (sozial)pädagogisches Fachpersonal** – Eine Gruppe von Menschen, die andere in den Bereichen Gesundheit, psychisches Wohlbefinden, soziale Unterstützung und Bildung unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel Ärzt\*innen, Pflegekräfte, Psycholog\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen und Lehrkräfte. Sie kümmern sich auf unterschiedliche Weise um Menschen, je nachdem, welche Bedürfnisse diese haben. ←

**Mikroaggressionen** – Kleine, oft unbeabsichtigte Handlungen, Kommentare, oder Gesten, die abwertende oder klischeehafte Botschaften über marginalisierte Gruppen verbreiten und so zu einem Klima der Ausgrenzung und Diskriminierung beitragen. ←

**Misgenderen (Misgendering)** – Die Verwendung von Pronomen oder geschlechtsspezifischen Begriffen, die nicht mit der Geschlechtsidentität einer Person übereinstimmen. Dies stellt eine Form der Entwertung ihrer Erfahrung dar und trägt zu Gefühlen von Ausgrenzung und Diskriminierung bei. ←

**Mobbing** – Wiederholtes, aggressives Verhalten, das von einer oder mehreren Personen gegenüber einer anderen Person ausgeübt wird, mit dem Ziel, sie einzuschüchtern oder auszugrenzen. Es äußert sich durch körperliche, verbale oder psychologische Handlungen und beeinflusst die psychische Gesundheit der betroffenen Personen sowie das Zusammenleben aller beteiligten Personen. ←

**Nachhaltiger Konsum** – Eine Art des Konsums, die darauf abzielt, Güter und Dienstleistungen verantwortungsvoll zu nutzen, Abfall und Umweltauswirkungen zu reduzieren, soziale Gerechtigkeit zu fördern und lokale Wirtschaftskreisläufe zu unterstützen, um ein Gleichgewicht zwischen heutigem und zukünftigem Wohlbefinden zu gewährleisten. ←

**Neurodivergent** – Ein politischer Begriff, der Personen beschreibt, deren kognitive, sensorische oder neurologische Funktionsweise von der gesellschaftlich dominanten Norm abweicht (z. B. Autismus, ADHS, Legasthenie). Viele neurodivergente Menschen haben eine oder mehrere Diagnosen, die sowohl für in ihrer Identität als auch für den Zugang zu angemessener Unterstützung eine große Rolle spielen können. Allerdings haben nicht alle Menschen Zugang zu diagnostischen Verfahren. Deshalb kann die Selbstdefinition als neurodivergente Person grundlegend sein, um Gemeinschaft, Anerkennung und Unterstützung zu finden. ←

**Neurodiversität** – Ein Konzept, das die Vielfalt der Funktionsweisen des menschlichen Gehirns anerkennt. Es wertschätzt diese Unterschiede als Ausdruck der Vielfalt und des Reichtums kognitiver Funktionsweisen und fördert einen Ansatz, der die Stärken jeder Person und die Autonomie der Menschen in den Mittelpunkt stellt. In diesem Paradigma wird anerkannt, dass Normalität eine soziale Konstruktion ist. ←

**Neuronormativität** - Konzept, das die Vorstellung beschreibt, es gäbe eine „normale“ (oder „typische“) Art und Weise, wie das Gehirn funktionieren sollte. ←

**Nicht-binäre Personen** – Personen, deren Identität nicht das binäre Geschlechtermodell passt, sich also nicht der Kategorie männlich oder weiblich zuordnen lassen. ←

**Ökozid** – Die systematische und großflächige Zerstörung der Umwelt und der Ökosysteme, die die Gesundheit des Planeten und menschlicher Gemeinschaften irreparabel gefährdet – oft verursacht durch verantwortungslose wirtschaftliche oder politische Aktivitäten. ←

**One-Health-Ansatz** – Ein integrierter Ansatz, der die Verbindung zwischen menschlicher Gesundheit, Tiergesundheit und Umweltgesundheit anerkennt. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sektoren, um Bedrohungen für die Gesundheit wirksam und nachhaltig vorzubeugen und zu bekämpfen. ←

**Passiv-aggressive Kommunikation** – Ein Kommunikationsstil, der Elemente der passiven und aggressiven Kommunikation kombiniert: Die Person vermeidet direkte Konfrontationen, drückt ihre Unzufriedenheit jedoch indirekt oder sarkastisch aus.

Gefühle, die in diesem Kommunikationsstil auftreten können, sind Groll, unterdrückte Wut, Frustration, Gereiztheit. ←

**Passive Kommunikation** – Ein Kommunikationsstil, bei dem eine Person ihre Gedanken und Bedürfnisse aus Angst vor Konflikten oder Verurteilung nicht äußert. Wer diesen Stil verwendet, neigt dazu, Dinge hinzunehmen, ohne zu reagieren. Gefühle, die dieser Kommunikationsstil hervorrufen kann, sind Angst, Unsicherheit, Frustration, Hilflosigkeit. ←

**Pathologisierung** - Ein Prozess, bei dem bestimmte Weisen zu existieren, Verhaltensweisen, Identitäten oder menschliche Erfahrungen, die von der Norm abweichen, als Krankheiten oder pathologische Zustände kategorisiert werden. Dies trägt zur Stigmatisierung bei und dient als Rechtfertigung für unnötige medizinische Eingriffe. ←

**Patriarchat** – Machtsystem, das cis Männer bevorzugt und alle anderen Geschlechtsidentitäten diskriminiert und an den Rand der Gesellschaft drückt. ←

**Performativität** – Konzept aus den Gender Studies laut dem unser Geschlecht nicht angeboren ist. Stattdessen ist Geschlecht etwas, das wir Tag für Tag tun und durch Gesten, Worte, Kleidung und Verhaltensweisen gestalten. Diese bewusste oder unbewusste Gestaltung ist performativ, zielt also auf eine Außenwirkung ab. Geschlecht ist etwas, das wir tun, nicht das wir sind. Geprägt hat den Begriff Judith Butler. ←

**Pluralistische Gesellschaft** – Eine gesellschaftliche Struktur, in der kulturelle, ethnische, religiöse und ideologische Unterschiede anerkannt und wertgeschätzt werden, wobei der Dialog und das friedliche Zusammenleben aller Mitglieder gefördert werden. ←

**Polyamorie** – Eine Beziehungsform, die die Möglichkeit umfasst, gleichzeitig mehrere romantische, emotionale und/oder sexuelle Beziehungen zu führen, mit dem Einverständnis aller beteiligten Personen. ←

**Pride Month** – Jährlicher Monat (meistens der Juni), in dem die LGBTQIA+ Community gefeiert, unterstützt und sichtbar gemacht wird. Er erinnert an den Stonewall-Aufstand von 1969 in New York, der als wichtiger Moment für die LGBTQIA+-Bewegung gilt. Während des Pride Month gibt es weltweit Paraden,

Demonstrationen, Veranstaltungen, Kunst- und Kulturprojekte, um für mehr Sichtbarkeit, Gleichstellung und gegen Diskriminierung zu kämpfen. ←

**Privileg** – Der Begriff Privileg bezieht sich auf einen Vorteil oder eine spezielle Berechtigung, die einer Person oder einer Gruppe aufgrund bestimmter Merkmale oder Eigenschaften zugeschrieben wird. Diese Merkmale können zum Beispiel Geschlecht, Hautfarbe, soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, oder andere gesellschaftliche Faktoren sein. ←

**Pubertätsblocker** – Medikamente, die dazu verwendet werden, die körperlichen Veränderungen der Pubertät vorübergehend zu verlangsamen. Sie bieten Jugendlichen mehr Zeit, um die eigene Identität zu erkunden und bewusste Entscheidungen über ihren weiteren Entwicklungsweg zu treffen. Es handelt sich um eine vorübergehende, reversible und medizinisch sinnvolle Maßnahme, die das Wohlbefinden der Personen, die sie in Anspruch nehmen, deutlich steigern kann. ←

**Queer** – Wort, das im Englischen „seltsam“ oder „sonderbar“ bedeutet und das verwendet wird, um die gesellschaftliche Norm infrage zu stellen oder ihr sogar entgegenzutreten. Es beschreibt eine politische Haltung, die sich dafür einsetzt, vermeintlich normale Regeln in Bezug auf Sexualität und Geschlecht – und darüber hinaus – zu verändern, ausgehend von den realen Lebenserfahrungen von Menschen, die andere Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen leben als die Mehrheit. In manchen Kontexten wird der Begriff als stolze Selbstbezeichnung verwendet, in den letzten Jahren (und auch in diesem Text) aber auch als Sammelbegriff für alles, was undefiniert, noch nicht klar definiert ist, oder als Synonym zur Abkürzung LGBTQIA+. ←

**Queer- und Trans\_Feminismus** – Eine politische Praxis, die die Anliegen des historischen Feminismus – wie die Geschlechtergleichheit in der Gesellschaft – aufgreift und weiterführt, indem sie die Stimmen von Menschen stärkt, die von geschlechtlichen, sexuellen und beziehungsbezogenen Normen abweichen. Der Queer- und Trans\_Feminismus lehnt eine Geschlechterperspektive ab, die auf biologischer Differenz basiert, und versteht sich als politische Strömung mit einem intersektionalen Ansatz. Ein queer- und trans\_feministischer Ansatz bedeutet, im Patriarchat die gemeinsame Wurzel der Unterdrückung zu erkennen – ein Machtkonstrukt, das Frauen, queere, nicht-weiße, behinderte und marginalisierte

Menschen unterdrückt. Der Unterstrich – auch Gender Gap genannt – wird bewusst verwendet, um Vielfalt sichtbar zu machen. Er steht für all jene trans\* Personen, die durch eine binäre Schreibweise (wie „transfeministisch“) unsichtbar gemacht würden. Die Schreibweise soll Raum lassen für alle, die sich nicht eindeutig als „trans Mann“ oder „trans Frau“ verorten oder die sich außerhalb des binären Geschlechtersystems verstehen – etwa nicht-binäre, genderfluide oder agender Personen. ←

**Questioning** – Als Questioning bezeichnen sich häufig Menschen, die sich mit ihrer geschlechtlichen Identität und/oder sexuellen Orientierung auseinandersetzen und sich (noch) nicht sicher sind, wie sie sich selbst einordnen möchten – oder ob sie sich überhaupt festlegen wollen. Der Begriff ist wichtig, weil er deutlich macht, dass Identität nicht immer fest, sofort oder eindeutig sein muss – und dass auch Unsicherheit und Entwicklung Raum und Anerkennung brauchen. ←

**Race** – Der Begriff Race stammt aus dem Englischen und bedeutet wörtlich „Rasse“. Im Deutschen wird er jedoch nicht übersetzt, da dieser Begriff historisch stark mit Rassismus, Kolonialismus und nationalsozialistischer Ideologie belastet ist und heute als wissenschaftlich überholt und politisch problematisch gilt. Im deutschen Sprachgebrauch wird „Race“ oft in Anführungszeichen oder kursiv geschrieben, um zu verdeutlichen, dass es sich nicht um eine biologische Tatsache, sondern um eine soziale Konstruktion handelt. Gemeint ist also nicht eine angeblich „natürliche“ Einteilung von Menschen, sondern die Art und Weise, wie gesellschaftliche Unterschiede konstruiert werden, um Machtverhältnisse zu rechtfertigen und zu stabilisieren. In kritischen und aktivistischen Kontexten wird „Race“ als analytischer Begriff verwendet, um zu beschreiben, wie Menschen aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Haarstruktur oder Gesichtszügen in gesellschaftliche Gruppen eingeordnet werden – und wie damit Diskriminierung, Ausschluss und Ungleichheit legitimiert werden. Race wird den menschlichen Körpern nämlich durch einen Prozess der „Epidermisierung der Subalternisierung“ (Fanon, 1952) eingeschrieben – das heißt, durch die Verknüpfung der Hautfarbe mit einer gesellschaftlich niedrigeren Position. ←

**Radikal befreiend** – Eine Handlung, eine Idee oder ein Raum, der nicht nur Unterschiede einschließt oder toleriert, sondern die Regeln selbst verändert, die ausschließen, unterdrücken oder kontrollieren. Das Ziel dabei ist, Menschen und

Körper von ungerechten Normen und Machtstrukturen zu befreien, die Selbstbestimmung verhindern. ←

**Rainbow Washing** – Strategische Nutzung von Regenbogensymbolen und -botschaften, um solidarisch mit der LGBTQIA+-Gemeinschaft zu erscheinen, ohne tatsächlich konkrete Maßnahmen zur Unterstützung ihrer Rechte umzusetzen, oft mit anderen, zum Beispiel kommerziellen, Absichten.

**Rassifizierte Menschen oder Gruppen** – Menschen oder Gruppen, die wegen ihres Aussehens oder ihrer Herkunft von der Gesellschaft als „anders“ behandelt werden. Das passiert nicht, weil es wirklich verschiedene „Rassen“ gibt, sondern weil die Gesellschaft bestimmten Menschen Vorurteile zuschreibt und sie deshalb anders behandelt. ←

**Rassismus** – Ein strukturelles System, das Ungleichheiten aufrechterhält, basierend auf dem kulturellen Konstrukt der „Rasse“. ←

**Rassistisches Profiling** – Praxis, Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ethnischen Herkunft oder ihres Aussehens gezielt und ungerechtfertigt von Sicherheitskräften, Behörden oder anderen Institutionen kontrolliert, überwacht oder verdächtigt zu werden. Dabei werden Vorurteile und rassistische Stereotype genutzt, anstatt individuelles Verhalten oder konkrete Verdachtsmomente als Grundlage zu nehmen. Diese Praxis führt zu Diskriminierung, Ungleichbehandlung und oft zu einer Verletzung der Grundrechte der Betroffenen. ←

**Regenbogenfamilien** – Familienformen, die über das traditionelle Modell von Mutter, Vater und Kind hinausgehen und in denen mindestens ein Elternteil oder ein Familienmitglied sich als lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*, inter\*, nichtbinär, queer oder anders als cis-heterosexuell identifiziert. Der Begriff betont die Vielfalt von Familien und die Akzeptanz verschiedener Lebens- und Liebensformen jenseits der heteronormativen Vorstellung. ←

**Romantische Orientierung** – Eine Form der emotionalen Anziehung, die eine Person gegenüber anderen empfinden kann. Sie kann unabhängig von der sexuellen Orientierung auftreten und muss nicht mit ihr übereinstimmen. Die Unterscheidung betont die Vielfalt an Beziehungen und Erfahrungen, die Menschen haben können und die Wertschätzung für sie. ←

**Sasso-Antrag** – Eine italienische Gesetzesinitiative, eingebracht vom Lega-Abgeordneten Rossano Sasso, die darauf abzielt, die Behandlung von Themen rund um Geschlecht und Geschlechtervielfalt im Schulunterricht auszuschließen. Der Sasso-Antrag wurde am 11. September 2024 von der Kommission für Kultur, Wissenschaft und Bildung der Abgeordnetenversammlung angenommen. Er wurde jedoch noch nicht dem Senat zur Abstimmung oder Genehmigung vorgelegt. ←

**Schwangerschaftsabbruch** – Medizinisches Verfahren, das es ermöglicht, eine Schwangerschaft freiwillig zu beenden, wobei das Recht auf reproduktive Selbstbestimmung und der Schutz der Gesundheit der betroffenen Person gewährleistet werden. ←

**Schwangerschaftsfremdaustragung oder Leihmutterschaft** – Eine Vereinbarung, bei der eine Person ein Kind für ein anderes Paar oder eine andere Person austrägt und nach der Geburt an diese weitergibt. ←

**Selbstbestimmung** – Die Möglichkeit, als Einzelperson oder Gruppe bewusst zu wählen und zu handeln, ohne äußeren Zwang oder auferlegte Einschränkungen. ←

**Sexarbeit** – Bezahlte sexuelle Dienstleistungen, wobei die Bezahlung in Geld oder in Sachleistungen erfolgen kann. Dieser Begriff wird verwendet, um die Notwendigkeit zu betonen, die Rechte von Menschen, die in diesem Bereich arbeiten, anzuerkennen, ihre Sicherheit zu gewährleisten und die Entkriminalisierung zu fördern – als Maßnahme gegen Stigmatisierung, Diskriminierung und Marginalisierung. ←

**Sexuelle Bildung** – Ein Unterrichtsfach, das Informationen über die biologischen, emotionalen, sozialen und zwischenmenschlichen Aspekte von Sexualität vermittelt. Sie fördert den Respekt für den eigenen Körper sowie für die Vielfalt von Identitäten und Orientierungen. ←

**Sexualisierte Gewalt** – Eine Form von Gewalt, bei der sexuelle Handlungen oder Elemente eingesetzt werden, um Kontrolle auszuüben, einzuschüchtern oder das Opfer zu erniedrigen. ←

**Sexuell übertragbare Infektionen** – Infektionen, die hauptsächlich durch sexuelle Kontakte übertragen werden und durch Viren, Bakterien, Pilze oder Parasiten

verursacht werden können. Das Risiko, sich anzustecken, lässt sich durch Schutzmaßnahmen verringern. ←

**Sexuelle Orientierung** – Art der Anziehung, die eine Person gegenüber anderen empfinden kann. Die sexuelle Orientierung beinhaltet eine breite Palette von Erfahrungen und Identitäten, ohne sich auf starre Kategorien zu beschränken. ←

**Soziales Geschlecht** – In queer- und trans\_feministischen Bewegungen ist Geschlecht eine emanzipatorische Kategorie. Eine kritische Kategorie, die die sozialen Strukturen, die mit der sozialen Kategorie des biologischen Geschlechts verbunden sind, hinterfragt und aufzeigt, dass diese nicht “von der Natur gegeben” sind. Sie macht Ungleichheiten in der Machtverteilung zwischen dem männlichen und dem weiblichen sowie anderen nicht-männlichen Geschlechtsidentitäten sichtbar und prangert sie an. Geschlecht ist eine relationale, politische und historische Kategorie und der Ausgangspunkt der [Gender Studies](#). Der Begriff „Geschlecht“ hat im Italienischen eine Bedeutungsverengung auf eine rein identitäre Dimension erfahren, insbesondere durch die Übernahme des englischen Begriffs „gender“, der oft unübersetzt verwendet wird. Dies ist das Ergebnis einer Strategie der semantischen Verunreinigung durch sogenannte „No-Gender“-Bewegungen, die den Begriff auf ein Synonym für “trans\* Geschlechtsidentität“ reduzieren wollen. Ihr Ziel ist es, ein Konstrukt in die Debatte einzuführen, das angeblich fremd und nicht italienisch ist, Hass zu verbreiten und eine Kultur der “trans Panik” zu erschaffen. Heute wird der Begriff „Geschlecht“ – auch in queeren Kontexten – vor allem als sozial und kollektiv konstruierte Identitätskategorie verwendet, die durch performative Handlungen entsteht. Diese geht über die einfache Unterscheidung von männlich und weiblich hinaus und schließt eine breite Vielfalt an Identitäten, Rollen und Ausdrucksformen ein. Geschlecht ist selbstbestimmt, kann sich entwickeln und ist potenziell fluide. Es wird von einem Geflecht aus sozialen Erwartungen und Rollen geprägt, die mit unterschiedlichen Geschlechtskategorien verbunden sind, und leitet sich aus kulturellen, nicht biologischen Einflüssen ab. Die Gesellschaft legt Rollen und Normen für verschiedene Geschlechtsidentitäten fest. Wer davon abweicht, sieht sich häufig sozialen Sanktionen ausgesetzt. Da Geschlecht eine soziale Konstruktion ist, kann es sich im Laufe der Zeit verändern. ←

**Soziales Stigma / soziale Stigmatisierung** - Ein sozialer und kultureller Prozess, bei dem ein Individuum oder eine Gruppe aufgrund von Merkmalen, die als „abweichend“ von den dominanten gesellschaftlichen Normen wahrgenommen werden, abgewertet, diskreditiert oder diskriminiert wird. Stigma äußert sich durch Vorurteile und diskriminierendes Verhalten, was zu Ausgrenzung und Marginalisierung innerhalb der Gesellschaft führt. ←

**Stonewall** - Im Jahr 1969 führten die Behörden in New York eine Razzia im Stonewall Inn durch, einer Bar, die von der LGBTQIA+-Gemeinschaft besucht wurde. Damals waren Polizeirazzien in solchen Lokalen an der Tagesordnung. Doch in jener Nacht geschah etwas Außergewöhnliches: Anstatt sich zu zerstreuen, reagierten die Gäste und Mitglieder der Gemeinschaft mit einem spontanen Aufstand gegen die Polizeigewalt und die anhaltende Diskriminierung. Die Proteste, die mehrere Tage andauerten, markierten den Beginn einer neuen Phase des Aktivismus, die zu mehr Rechten und Sichtbarkeit für LGBTQIA+-Personen führte. Dieses Ereignis gilt heute als Auslöser der modernen Bewegung für Gleichstellung und Bürgerrechte von queeren Menschen. Die erste Pride der Geschichte fand genau ein Jahr nach dem Stonewall-Aufstand statt, am 28. Juni 1970. Zu den zentralen Aktivist\*innen von Stonewall gehörten Schwarze oder Latinx-trans\* Frauen wie Sylvia Rivera, Marsha P. Johnson und Stormé DeLarverie. ←

**Subalternisierung** – Der Prozess, durch den eine Gruppe, eine Kultur oder eine Bevölkerungsgruppe in eine untergeordnete Position gegenüber anderen gebracht wird – auf sozialer, politischer und kultureller Ebene. ←

**Systemische Privilegien** – Soziale, wirtschaftliche oder politische Vorteile, die manche Personen nicht aufgrund individueller Leistungen, sondern wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erhalten (zum Beispiel Geschlecht, sexuelle Orientierung, Rasse oder soziale Klasse). Diese Privilegien sind für diejenigen, die sie besitzen, oft unsichtbar und resultieren aus in der Gesellschaft verankerten Machtstrukturen und Diskriminierung. ←

**Trans\*** – Ein Sammelbegriff, der eine Vielzahl von Geschlechtsidentitäten umfasst, die ganz oder teilweise vom bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht abweichen. Das Sternchen wurde eingeführt, um ausdrücklich alle Varianten von nicht-cisgeschlechtlichen Identitäten einzubeziehen. Das Adjektiv trans steht für ein breites

Spektrum an Erfahrungen und Identitäten und betont das Recht jeder Person, ihre Identität authentisch zu definieren und zu leben. ←

**Transgender** – Ein Begriff, der allgemein Identitäten bezeichnet, die nicht mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmen.

**Treiber** – Ein Schlüsselfaktor oder antreibendes Element, das die Entwicklung und Veränderung eines Systems, eines Prozesses oder einer Politik vorantreibt. ←

**Universaldelikt** – Eine Handlung, die auch dann strafbar ist, wenn sie im Ausland und an einem Ort begangen wurde, an dem diese legal und geregelt ist. ←

**Unterdrückung** – Ein Zustand, in dem eine Person ausgebeutet wird oder nicht über dieselben Rechte und Freiheiten verfügt, wie andere. Unterdrückung ist ein systemisches Problem. ←

**Varchi-Gesetz** – Ein Gesetzesvorhaben, das Schwangerschaftsfremdaustragung (Leihmutterschaft) unter Strafe stellt, selbst wenn sie ethisch durchgeführt wird, also ohne Ausbeutung einer der beteiligten Personen, und in Ländern, in denen sie gesetzlich geregelt und legal ist. ←

**Verhütungsmethoden** – Mittel und Praktiken zur Vermeidung einer Schwangerschaft, einschließlich pharmakologischer, mechanischer, natürlicher und verhaltensbezogener Optionen, die eine bewusste Kontrolle über die Fortpflanzung ermöglichen. ←

**Vorurteil** – Ein vorgefasstes Urteil, das nicht auf objektiven Daten basiert und aus Klischees und Verallgemeinerungen entsteht, was zu unfairen Bewertungen und Diskriminierung führt. ←

**Xenophobie oder Fremdenfeindlichkeit** – Eine ablehnende, feindselige oder diskriminierende Haltung gegenüber Menschen, die aus anderen Ländern und/oder Kulturen stammen oder als solche wahrgenommen werden. Sie basiert auf Vorurteilen. ←

**Zoonosen** – Krankheiten, die durch Krankheitserreger (z. B. Viren oder Bakterien) verursacht werden und von Tieren auf Menschen übertragen werden. ←

# Politische Forderungen an die Landesregierung der Autonomen Provinz Bozen

Kollektiv fordern wir:

## 1. Rechtliche Gleichstellung und Schutz

- Überarbeitung des Landesgleichstellungsgesetzes, um trans\* und nicht-binäre Menschen explizit mit einzuschließen;
- Verabschiedung eines Landesgesetzes gegen Gewalt und Diskriminierung aufgrund von Homo-, Lesbo-, Bi-, Trans-, Inter- und Afeindlichkeit;
- die Ausarbeitung eines speziellen Schutzprotokolls („Codice Arcobaleno“, vergleichbar mit dem „Codice Rosso“) für Betroffene queer- und trans\*feindlicher Gewalt.

## 2. Schutz, Unterstützung und Antidiskriminierungsstrukturen

- Stärkung bestehender sowie Ausbau neuer Schutz- und Unterstützungsdienste für LGBTQIA+-Personen in der gesamten Provinz;
- Ausbau und bessere Ausstattung der Antidiskriminierungsstelle der Autonomen Provinz Bozen;
- Einführung eines Belohnungssystems für Organisationen, die inklusive Gleichstellungspolitiken umsetzen, z. B. durch die Beschäftigung von Diversity Managers im Personalbestand.

## 3. Zugang zu öffentlichen Diensten und Gesundheit

- Einführung der Möglichkeit, bei lokalen öffentlichen Diensten auf Provinz- und Gemeindeebene (z. B. Südtirolpass, Bibliotheksausweis) eine Alias-Identität zu nutzen, damit auf Ausweisen der selbstgewählte Name geführt werden kann;
- Entwicklung operativer Protokolle zur Umsetzung geschlechtsspezifischer und inklusiver Medizin innerhalb der Gesundheitsdienste der Provinz;
- Kostenloser Zugang zu Verhütungsmitteln auf Provinz- und Gemeindeebene.

#### 4. Bildung und Prävention

- Verpflichtende emotionale und sexuelle Bildung in Grund- und Mittelschulen in enger Abstimmung mit den zuständigen Organisationen der Provinz.